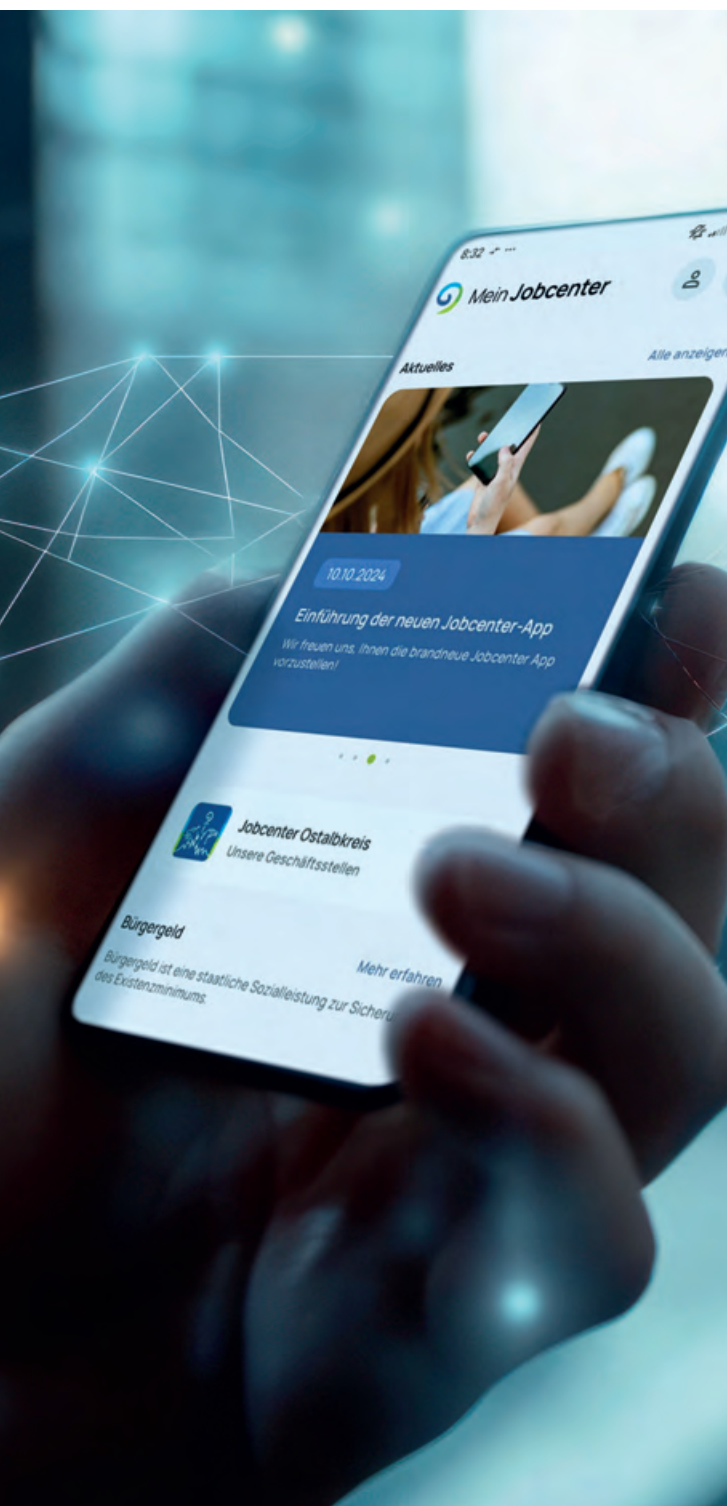




OSTALBKREIS

jobcenter



GESCHÄFTS- BERICHT 2024

Beständigkeit im Wandel

2024

Beständigkeit im Wandel

VER WÄND ... ER UNG

„Veränderung ist das Gesetz des Lebens.
Wer nur zurück oder in die Gegenwart schaut, wird definitiv die Zukunft verpassen.“
John Fitzgerald Kennedy, Staatsmann und 35. Präsident der USA

Interview mit Landrat Dr. Joachim Bläse

Herr Dr. Bläse, das Jahr 2024 liegt nun hinter uns – ein Jahr mit vielen Herausforderungen, aber sicher auch mit einigen Erfolgen. Was war aus Ihrer Sicht besonders prägend für das Jobcenter Ostalbkreis in diesem Jahr?

Das Jahr 2024 war erneut geprägt von großen Herausforderungen – aber auch von spürbarem Fortschritt. Die Integration geflüchteter Ukrainerinnen und Ukrainer bleibt eine der zentralen Aufgaben im Ostalbkreis. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Jobcenters leisten dabei tagtäglich Außerordentliches. Es braucht nicht nur Geduld, Sprachförderung und Qualifizierung, sondern auch gezielte arbeitsmarktpolitische Instrumente. Mit dem „Jobturbo“ wurde 2024 strategisch daran gearbeitet, eine schnelle Integration während des Spracherwerbs zu fördern. Dies ist in viele Fällen gelungen, gleichzeitig hat sich aber auch gezeigt, dass Sprache der Schlüssel für eine erfolgreiche und vor allem nachhaltige Integration bleibt.

Viele Menschen spüren derzeit die Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt. Wie hat sich die wirtschaftliche Lage im vergangenen Jahr auf die Arbeit im Jobcenter ausgewirkt?

Die wirtschaftliche Gesamtlage hat sich verändert – Unsicherheit und struktureller Wandel prägen viele Bereiche. Gerade in solchen Zeiten ist Verlässlichkeit besonders wichtig. Genau das hat unser kommunales Jobcenter auch 2024 unter Beweis gestellt, für Arbeitgeber wie für Arbeitssuchende. Der Fachkräftemangel bleibt branchenübergreifend eine große Herausforderung. Umso wichtiger sind die gezielte Qualifizierung und die passgenaue Vermittlung – auch mit Blick auf Menschen mit Migrationshintergrund.

Ein Ereignis hat das Jahr 2024 ganz besonders geprägt: Der langjährige Geschäftsführer des Jobcenters, Herr Koch, ist in den Ruhestand gegangen. Wie bewerten Sie diesen Wechsel und was bedeutet er für die Zukunft des Jobcenters?

Ja, das war in der Tat ein besonderer Moment. Nach zwölf Jahren erfolgreicher und engagierter Arbeit hat Herr Koch das Jobcenter verlassen und seinen wohlverdienten Ruhestand angetreten. Mit viel Herzblut und einem klaren Werteverständnis hat er die Entwicklung des Jobcenters maßgeblich geprägt – immer nah an den Mitarbeitenden und mit dem festen Willen, Gutes für die Menschen im Ostalbkreis zu bewirken. Dafür danke ich ihm sehr herzlich.

Gleichzeitig freue ich mich auf seinen Nachfolger, Albert Köble. Mit seiner Erfahrung und seiner besonnenen Art wird er das Jobcenter sicher gut führen – auch wenn auf ihn große Herausforderungen warten. Die politischen Weichenstellungen der neuen Bundesregierung sind noch nicht alle bekannt, aber ich bin sicher: Das Jobcenter und das Landratsamt werden auch künftig entschlossen und flexibel auf neue Rahmenbedingungen reagieren.

Neben diesen personellen Veränderungen hat sich das Jobcenter auch intern weiterentwickelt. Können Sie uns einen Einblick geben, welche Fortschritte hier gemacht wurden?

Ein großer Schritt war sicherlich die Digitalisierung. Viele interne Prozesse wurden modernisiert, digitale Angebote für Kundinnen und Kunden ausgebaut. Das verbessert nicht nur die Effizienz, sondern auch den Service. Es zeigt: Wir denken zukunftsorientiert und arbeiten kontinuierlich an Verbesserungen – im Interesse aller, die auf unsere Unterstützung angewiesen sind.



Landrat Dr. Joachim Bläse

Wenn Sie auf all diese Entwicklungen blicken – was wünschen Sie sich für die Zukunft des Jobcenters und für die Menschen in unserem Landkreis?

Ich wünsche mir, dass das Jobcenter auch weiterhin nah bei den Menschen bleibt – mit einem offenen Ohr, mit Pragmatismus und mit der Überzeugung, dass jeder Mensch eine Chance verdient. Ich danke allen Mitarbeitenden für ihren Einsatz und ihr Engagement.

Möge auch das kommende Jahr vom Geist der Zusammenarbeit und der Verantwortung geprägt sein.

Im Gespräch: Thomas Koch & Albert Köble

Das Jahr 2024 war geprägt von tiefgreifenden politischen Veränderungen und großen gesellschaftlichen Herausforderungen. Besonders im Fokus standen die Integration geflüchteter Menschen aus der Ukraine, die Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse und die damit verbundenen Qualifizierungsmaßnahmen. Doch nicht nur nach außen, auch innerhalb des Jobcenters Ostalbkreis brachte dieses Jahr einen bedeutenden Wandel: Nach 13 Jahren erfolgreicher Leitung übergab Thomas Koch die Geschäftsführung an seinen Nachfolger Albert Köble.

In einem gemeinsamen Gespräch blicken beide auf das vergangene Jahr zurück – und wagen einen Ausblick auf das Kommende.

Herr Koch, wenn Sie auf Ihre Zeit als Geschäftsführer zurückblicken – was hat Ihnen besonders Freude bereitet?

Thomas Koch: „Ich habe diese Zeit als besonders intensiv und zugleich sehr bereichernd erlebt. Das Jobcenter Ostalbkreis mitzugestalten, es politisch auf kommunaler Ebene zu positionieren und die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit dem Landratsamt, dem Wirtschaftsministerium, dem Landkreistag sowie der Agentur für Arbeit – das alles war für mich von großem Wert. Ebenso erfüllend war es, gemeinsam mit unseren Mitarbeitenden lösungsorientiert zu arbeiten, den regionalen Arbeitsmarkt weiterzuentwickeln und dabei stets die Menschen im Blick zu behalten. Gemeinsam haben wir viele Krisen gemeistert – von der Pandemie über Flüchtlingsbewegungen bis hin zu politischen Umstrukturierungen. Nach 13 Jahren übergebe ich die Verantwortung nun mit einem weinenden und einem lachenden Auge an Albert Köble – mit viel Zuversicht und Vertrauen in eine erfolgreiche Zukunft.“

Herr Köble, was hat Sie motiviert, die Geschäftsführung im Jobcenter Ostalbkreis zu übernehmen?

Albert Köble: „Nach 20 Jahren als Geschäftsführer im Jobcenter Heidenheim war für mich klar: Es ist Zeit für eine neue Herausforderung. Der Ostalbkreis ist nicht nur mein Geburtslandkreis – er bietet als kommunales Jobcenter auch viel Gestaltungsspielraum. Mit über 200 Mitarbeitenden an verschiedenen Standorten reizt mich die Vielfalt der Aufgaben sehr. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit und darauf, meine Erfahrungen in die Weiterentwicklung des Jobcenters einzubringen.“

Herr Koch, welche Herausforderungen haben Sie im Geschäftsjahr 2024 besonders beschäftigt?

Thomas Koch: „Die Integration der aus der Ukraine Geflüchteten war auch 2024 ein zentrales Thema. Nach erfolgreichem Spracherwerb ging es darum, durch gezielte Qualifizierungen berufliche Perspektiven zu schaffen. Die Anerkennung ukrainischer Abschlüsse ist oft schwierig – umso wichtiger war es, individuelle Förderungen zu ermöglichen. Gleichzeitig haben wir intern mit Nachdruck die Digitalisierung vorangetrieben – unter anderem mit der Entwicklung einer Jobcenter-App, die Verwaltungsprozesse vereinfachen und unsere Kundinnen und Kunden entlasten soll.“

Wie hat sich die Arbeitsmarktsituation im Laufe des Jahres entwickelt?

Thomas Koch: „Zu Jahresbeginn waren die Rahmenbedingungen positiv: sinkende Arbeitslosenzahlen, steigende Qualifizierungen und eine solide Finanz Ausstattung. Wir konnten mit Rückenwind in das Jahr starten.“



Albert Köble und Thomas Koch

Albert Köble: „Im weiteren Jahresverlauf zeigte sich allerdings eine Kehrseite: Das Stellenangebot schrumpfte, Kurzarbeit nahm zu, und die Unterstützungsmöglichkeiten für Menschen mit Sprachbarrieren wurden weniger. Umso wichtiger ist es jetzt, bestehende Arbeitgeberkontakte zu stärken und neue zu knüpfen – und zugleich Menschen gezielt auf den deutschen Arbeitsmarkt vorzubereiten.“

Was möchten Sie, Herr Koch, Ihrem Nachfolger mit auf den Weg geben?

Thomas Koch: „Die Digitalisierung ist mir besonders wichtig – hier möchte ich insbesondere die Weiterentwicklung der Jobcenter-App und Projekte zur Prozessautomatisierung in vertrauensvolle Hände übergeben. Es wird entscheidend sein,

Verwaltungsaufwand zu reduzieren und Raum für die inhaltliche Arbeit zu schaffen.

Ich bin überzeugt, dass Albert Köble mit seiner Erfahrung, Kompetenz und dem nötigen Fingerspitzengefühl diesen Weg erfolgreich fortsetzen wird.“

Albert Köble: „Vielen Dank für das Vertrauen. Ich bin auf ein engagiertes Team gestoßen, das bereits viel geleistet hat. Die begonnenen Projekte werde ich mit voller Kraft weiterverfolgen. Die Herausforderungen, die sich aus veränderten politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ergeben, nehme ich als Chance. Gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen bin ich sicher, dass wir auch kommende Aufgaben mit Herz, Verstand und Teamgeist meistern werden.“

Mein Jobcenter Ostalbkreis-App: Ein Meilenstein in der digitalen Kommunikation

Am 12. Dezember 2024 wurde im Jobcenter Aalen die „Mein Jobcenter Ostalbkreis“-App offiziell vorgestellt. Mit diesem neuen digitalen Angebot wird es Bürgergeldempfängern erheblich erleichtert, mit dem Jobcenter in Kontakt zu treten. In entspannter Atmosphäre präsentierten Vertreter des Jobcenters gemeinsam mit dem Entwicklerteam des Start-up Unternehmens aus Aalen die App und gaben in einem Video-Interview Einblicke in deren Funktionen. Die Einführung der Anwendung markiert einen wichtigen Schritt auf dem Weg zur Digitalisierung des Jobcenters Ostalbkreis. Thomas Koch, scheidender Geschäftsführer des Jobcenters, betonte die Bedeutung dieses Projekts: „Wir machen einen entscheidenden Schritt in Richtung Digitalisierung. Die App ist genau auf die Bedürfnisse der Bürgergeldempfänger zugeschnitten, während sie gleichzeitig den Verwaltungsaufwand im Jobcenter reduziert.“ Mit der neuen App können Bürgergeldempfänger Dokumente schnell und sicher hochladen, was die Bearbeitungszeit erheblich verkürzt. Benjamin Schön, Systembetreuer des Jobcenters, er-

klärte: „Mit der App eröffnen wir einen digitalen Kommunikationsweg.“ Zudem sorgt die automatische Zuordnung hochgeladener Unterlagen für eine spürbare Entlastung der Mitarbeiter. Philipp Priemer, ebenfalls für die App verantwortlich, unterstrich diesen Aspekt: „Mit rund 5.000 E-Mails, die monatlich im Jobcenter eingehen, sorgt die App für eine automatische Zuordnung an die zuständigen Mitarbeiter. Das reduziert den Verwaltungsaufwand und beschleunigt die Prozesse.“

Datensicherheit, Barrierefreiheit und zukünftige Entwicklungen

Neben der Effizienzsteigerung stand bei der Entwicklung der App insbesondere der Schutz sensibler Daten im Fokus. Um die Sicherheit der übermittelten Informationen zu gewährleisten, wurde die Anwendung mit modernen Verschlüsselungstechnologien ausgestattet und entspricht den Anforderungen der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO). Dies stellt sicher,

dass personenbezogene Daten jederzeit geschützt bleiben. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Benutzerfreundlichkeit. Der künftige Geschäftsführer Albert Köble betonte, dass auch Menschen mit geringen digitalen Vorkenntnissen die App problemlos nutzen können: „Unser Ziel ist es, allen Bürgergeldempfängern einen einfachen Zugang zu ermöglichen. Daher gibt es eine Funktion für ‚Leichte Sprache‘, um die Nutzung so barrierefrei wie möglich zu gestalten.“ Doch die Einführung der App ist nur der erste Schritt. Albert Köble kündigte an, dass bereits an weiteren digitalen Lösungen gearbeitet wird: „Wir werden die App kontinuierlich weiterentwickeln. Ein nächster Meilenstein ist die Anbindung an die BundID, um künftig Anträge direkt zu stellen und Bescheide digital zu erhalten.“

Langfristig könnte die App auch in anderen Bereichen des Landratsamts Anwendung finden und Verwaltungsprozesse optimieren. Die Verantwortlichen des Jobcenters zeigten sich stolz auf das gemeinsam umgesetzte Projekt und dankten allen Beteiligten für ihr Engagement. Thomas Koch fasste zusammen: „Dieses Projekt war von Anfang an von Innovation und Engagement geprägt. Ich freue mich, dass wir diesen bedeutenden Schritt in die digitale Zukunft gemeinsam gehen konnten.“

Einführung der App bringt digitale Innovation und vereinfachte Kommunikation für Bürgergeldempfänger und Arbeitssuchende

Am 14. November 2024 präsentierte das Jobcenter Ostalbkreis erstmals seine neue App „Mein Jobcenter Ostalbkreis“ vor einer ausgewählten Gruppe interessierter Bürgergeldempfänger. Die Veranstaltung diente gleichzeitig als Testlauf, um wertvolles Feedback zur Nutzererfahrung einzuholen.

„Wir wollen die Kommunikation mit den Mitarbeitenden vereinfachen und den Kunden ermöglichen, Anträge, benötigte Dokumente und Nachweise sicher und einfach an das Jobcenter zu übermitteln“, erklärte Benjamin Schön.

Während der Veranstaltung hatten die Teilnehmer die Gelegenheit, die App herunterzuladen und auszuprobieren. Besonders das Design, die Registrierung und das Versenden von Nachrichten wurden auf Benutzerfreundlichkeit getestet. Laut Schön liegt ein besonderer Fokus darauf, die App für alle zugänglich zu machen, weshalb Inhalte zusätzlich in leichter Sprache angeboten werden. Die Resonanz der fünf anwesenden Bürgergeldempfänger fiel durchweg positiv aus. Einige bezeichneten die Einführung der App als „einen kleinen Workshop für den Umgang mit dem Smartphone“. Einer der Teilnehmer fasste seine Begeisterung treffend zusammen: „Es ist einfach, verständlich und schnell – einfach eine gute Sache.“

Besonders begrüßt wurde die geplante Integration eines Kalenders mit Push-Benachrichtigungen, der an wichtige Termine im Zusammenhang mit dem Bürgergeld erinnert. Ein weiteres großes Thema war die Datensicherheit. Für die Registrierung sind nur grundlegende personenbezogene Daten erforderlich, um den Zugang so niedrigschwellig wie möglich zu gestalten.

„Die Veranstaltung war ein voller Erfolg, weil wir wertvolles Feedback und Kundenwünsche einholen konnten“, resümierte Schön. Das Jobcenter plant, das gesammelte Feedback in die Weiterentwicklung der App einfließen zu lassen und bedankt sich ausdrücklich bei den Teilnehmern für ihre engagierte Mitwirkung. Zukünftig ist geplant, dass das bereits vorhandene persönliche Postfach in der App die gesamte Kommunikation über das private Mailpostfach ersetzt. Das Jobcenter Ostalbkreis hofft, mit dieser digitalen Lösung einen weiteren Schritt in Richtung moderner bürgernahe Dienstleistungen zu gehen.



98. Sitzung der AG KoJo im Jobcenter Schwäbisch Gmünd

Am 11. Dezember 2024 traf sich die Arbeitsgruppe der kommunalen Jobcenter (AG KoJo) zu ihrer 98. Sitzung im Jobcenter Schwäbisch Gmünd. Vertreter kommunaler Jobcenter sowie Delegierte des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg, des Landkreistags und des Städtetags Baden-Württemberg nutzten das Treffen zum intensiven fachlichen Austausch über aktuelle Themen und Herausforderungen.

Fachliche Schwerpunkte der Sitzung

Nach der Begrüßung durch die Gastgeber startete die Arbeitsgruppe mit einer Diskussion über die geplanten Kooperationsvereinbarungen zum Übergang der Zuständigkeit für FBW und Reha an die Agentur für Arbeit. Dabei wurden sowohl strukturelle als auch organisatorische Aspekte beleuchtet. Erste Erfahrungen aus der Praxis sowie bestehende Herausforderungen wurden offen und konstruktiv diskutiert. Ein weiterer zentraler Punkt war die vorläufige Haushaltsführung des Bundes und deren Auswirkungen auf die Arbeit der kommunalen Jobcenter.

Im Fokus standen insbesondere drohende finanzielle Engpässe und mögliche Konsequenzen für bestehende Förderinstrumente. Die Teilnehmenden tauschten hierzu Einschätzungen und Lösungsansätze aus.

Anschließend stellte das Jobcenter Ostalbkreis seine neue App vor. Die Anwendung soll den Zugang zu Dienstleistungen vereinfachen und die Kommunikation mit Kunden digital, niederschwellig und effizient gestalten. Auch die Frist zur Einreichung einer korrigierten Fassung der Eingliederungsberichte bis zum 31. Dezember 2024 wurde thematisiert. Die Arbeitsgruppe diskutierte verschiedene Vorgehensweisen im Umgang mit der Aufforderung.

Abschluss und Ausblick

Unter dem Tagesordnungspunkt „Verschiedenes“ wurden weitere aktuelle Fragen aus der Praxis aufgegriffen. Den Abschluss bildete ein gemeinsames Mittagessen im Rokokoschlösschen, bei dem die Gespräche in informeller Atmosphäre fortgeführt wurden.

#bereich&tätigkeit

Leistung, Leistungsberater Jobcenter Schwäbisch Gmünd

#imjobcenterseit

Mai 2024

#derperfektearbeitstag

möglichst früh mit der Arbeit beginnen, zum Mittag eine Nudelbox vom Asiaten mit den Kollegen auf der Dachterrasse essen und nachmittags den Feierabend bei schönem Wetter genießen

#meinausgleichzumjob

Reisen, Sport und Zeit mit meiner Partnerin verbringen

#ichwürdegerneinmal

einmal in jedes Land der Welt reisen

#miteinerlottomillionwürdeich

noch mehr reisen als sowieso schon ...

#like #dasmagich

Reisen, fotografieren und Fußball spielen/schauen

#dislike #dasmagichnicht

Kaffee und Kreuzbandrisse



Lars Funk



Sommerfest des Jobcenters Ostalbkreis am 16. Juli 2024

Bei strahlendem Sommerwetter feierte das Jobcenter Ostalbkreis am 16. Juli 2024 sein alljährliches Sommerfest. In diesem Jahr stand die Veranstaltung ganz im Zeichen eines besonderen Abschieds: Der langjährige Geschäftsführer Thomas Koch des Jobcenters wurde in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet.

Die „Hutübergabe“

Zu Beginn des Festes kam es zu einer symbolischen „Hutübergabe“, bei der der scheidende Geschäftsführer Thomas Koch dem angehenden Geschäftsführer Albert Köble, der ebenfalls eingeladen war, symbolisch einen Hut überreichte. Diese Geste markierte den Übergang der Führung des Jobcenters und wurde von den Mitarbeitenden mit Applaus begleitet.

Ein emotionaler Abschied mit kreativen Höhepunkten

Der offizielle Teil des Festes begann mit einer herzlichen Ansprache, in der die Verdienste des Geschäftsführers gewürdigt wurden. Ein besonderer Programmpunkt war ein Lebenslauf in Gedichtform, der humorvoll und kreativ die berufliche Laufbahn des scheidenden Geschäftsführers nachzeichnete und die anschließende Geschenübergabe. Ein weiteres Highlight war die musikalische Darbietung eines umgedichteten Liedes.

Die Mitarbeitenden hatten den bekannten Song „Geiles Leben“ humorvoll umgeschrieben und auf die Zeit nach der beruflichen Laufbahn im Jobcenter Ostalbkreis angepasst. Die emotionale und zugleich heitere Aufführung sorgte für viele Lacher und rührte einige Anwesende zu Tränen.



Spiel, Spaß und kulinarische Genüsse

Neben den feierlichen Programmpunkten kam auch der gesellige Teil nicht zu kurz. Bei einem Mitarbeiterquiz konnten die Mitarbeitenden ihr Wissen über Herrn Koch unter Beweis stellen und sich in entspannter Atmosphäre austauschen. Ein weiteres Highlight war die liebevoll gestaltete Fotowand, an der alle Mitarbeiter ein Erinnerungsfoto machen konnten. Zusätzlich wurde ein Erinnerungsbuch ausgelegt, in das Kollegen persönliche Botschaften und Anekdoten eintragen konnten, um Herrn Koch eine bleibende Erinnerung an die gemeinsame Zeit zu schenken.

Für das leibliche Wohl war ebenfalls bestens gesorgt: Es gab schwäbische Maultaschen und verschiedene Salate, die bei den Gästen großen Anklang fanden. Ein besonderer Hingucker zum Nachhinein war der Fotokuchen mit einem Bild des scheidenden Geschäftsführers, der nicht nur optisch beeindruckte, sondern auch geschmacklich ein voller Erfolg war.

Das Sommerfest bot eine gelungene Mischung aus Wertschätzung, Unterhaltung und Teamgeist. Es war ein Tag voller Erinnerungen, Lachen und Dankbarkeit – und ein würdiger Rahmen, um sich von einem geschätzten Kollegen zu verabschieden.

Strategische Ausrichtung und Aufbruchstimmung: Präsenzbesprechung der Führungskräfte



Im Wintergarten versammelten sich am 10. Oktober 2024 die Führungskräfte des Jobcenters Ostalbkreis zu ihrer turnusmäßigen Präsenzbesprechung. Ein besonderer Höhepunkt war der Besuch der Sozialdezernentin Julia Urtel, die in ihrer Ansprache den neuen Geschäftsführer Albert Köble offiziell begrüßte und ihm im Namen des gesamten Teams viel Erfolg für seine neue Aufgabe wünschte.

Ein gemeinsames Foto mit dem neuen Geschäftsführer verdeutlichte eindrucksvoll den Teamgeist und die konstruktive Haltung, mit der das Jobcenter Ostalbkreis in die Zukunft geht.

Im Mittelpunkt der Sitzung standen zentrale Themen der strategischen und operativen Ausrichtung. Die aktuelle Personalsituation wurde eingehend analysiert, ebenso wie künftige Maßnahmen zur Sicherung der Arbeitsqualität. Die Führungskräfte tauschten sich offen über Herausforderungen und Lösungsansätze aus – mit dem Ziel, auch unter sich wandelnden Rahmenbedingungen ein hohes Niveau in der Betreuung und Vermittlung sicherzustellen.

Ein weiteres zukunftsweisendes Thema war das „Alpha-Siegel“ – ein Qualitätssiegel, das Einrichtungen kennzeichnet, die sich besonders für Menschen mit geringer Literalität einsetzen. Die

laufenden Maßnahmen zur Nutzung dieses Siegels wurden vorgestellt und die Vorteile für die Kunden erörtert.

Im Rückblick auf das laufende Jahr wurden die bisher erreichten Ziele reflektiert und mögliche Optimierungspotenziale für das vierte Quartal identifiziert. Dabei nahm auch der Fortschritt im Bereich der digitalen Transformation einen wesentlichen Stellenwert ein: Erfolgreiche Entwicklungen, aber auch noch offene Handlungsfelder wurden transparent benannt und gemeinsam diskutiert.

Ein Agendapunkt war die Auswertung der jüngsten Ausschusssitzung, deren Beschlüsse und Impulse für die strategische Weiterentwicklung des Jobcenters von Bedeutung sind. Ebenso wurde über den bundesweiten Tag der kommunalen Jobcenter am 19. und 20.09.2024 in Berlin berichtet. Unter dem Leitthema „Sozialverwaltung der Zukunft“ konnten die Teilnehmenden dort wertvolle Eindrücke und praxisnahe Anregungen mitnehmen.

Die Präsenzbesprechung unterstrich einmal mehr das gemeinsame Engagement und den Willen zur Innovation, die das Jobcenter Ostalbkreis prägen. Mit neuer Führung, klarem Kurs und einem motivierten Team blickt die Einrichtung gestärkt auf die kommenden Aufgaben.

Job-Turbo: Erfolgreiche Zusammenarbeit bei der Integration von Geflüchteten

Im Jahr 2023 haben das Jobcenter Ostalbkreis und die Agentur für Arbeit Aalen gemeinsam den Weg eingeschlagen, um den Einstieg von Geflüchteten in den Arbeitsmarkt zu beschleunigen und gezielt zu fördern.

Ein wesentlicher Bestandteil dieser Strategie ist die regelmäßige Einladung der Integrationskurs-Absolventen zu Beratungsgesprächen durch die Integrationsfachkräfte des Jobcenters. Ziel dieser Maßnahmen ist es, die „Kontaktdichte“ zu erhöhen und den sogenannten „Vermittlungsturbo“ zu aktivieren – eine maßgeschneiderte Unterstützung, die den Geflüchteten hilft, schnell und passgenau in den Arbeitsmarkt einzutreten. Bereits mit einem Sprachniveau von B1 oder A2 erfolgt die Vermittlung in Beschäftigung, um den Einstieg zu erleichtern.

Im Rahmen einer engen Kooperation zwischen dem Jobcenter Ostalbkreis und der Agentur für Arbeit Aalen wurden im Jahr 2024 mehrere „Matching-Aktionen“ durchgeführt, bei denen gezielt Stellenangebote geprüft und auf die Bedürfnisse der Geflüchteten abgestimmt wurden. Dies ermöglichte eine noch präzisere und schnellere Vermittlung in offene Stellen.

Der Arbeitgeber-Service der Agentur für Arbeit und der Firmenkunden-Service des Jobcenters Ostalbkreis arbeiten hierbei Hand in Hand, um bei regionalen Unternehmen für die Potenziale von Geflüchteten zu werben und die Nachfrage nach Fachkräften durch die Vermittlung qualifizierter Bewerber zu decken.

Besonders erfolgreich und innovativ waren die Job-Turbo-Veranstaltungen in Ellwangen und Bopfingen. Hier hatten Geflüchtete die Gelegenheit, sich direkt über Jobangebote sowie die Unterstützung durch das Jobcenter und die Agentur für Arbeit zu informieren. Die Resonanz auf diese Veranstaltungen war durchweg positiv. Einige der geflüchteten Ukrainer



konnten bereits während der Veranstaltung in Praktika bei Arbeitgebern vermittelt werden. Dies führte nicht nur zu einer Erhöhung der Integrationschancen auf dem Arbeitsmarkt, sondern auch zu einer höheren Zufriedenheit der Teilnehmenden.

Seit den ersten Veranstaltungen arbeiten die Teams des Jobcenters und der Agentur für Arbeit eng zusammen, um die Integration von Geflüchteten weiter voranzutreiben. Erste Erfolge waren schnell sichtbar, und es konnten bereits Vermittlungen erfolgreich abgeschlossen werden.

Diese enge Zusammenarbeit zeigt, wie durch koordinierte Maßnahmen, maßgeschneiderte Angebote und intensive Betreuung der Übergang in den Arbeitsmarkt für Geflüchtete erfolgreich gestaltet werden kann.

Mit Blick auf die Zukunft sind die Verantwortlichen zuversichtlich, dass dieses Modell als positives Beispiel für zukünftige Projekte dienen wird, bei denen das Jobcenter und die Agentur für Arbeit Hand in Hand arbeiten, um schneller und effektivere Ergebnisse für arbeitslose Menschen zu erzielen.



Unser gemeinsames
Ziel ist es, den Menschen
ein selbstbestimmtes
Leben zu ermöglichen.

Wege zur Integration: Die Informationsbroschüre des Jobcenters Ostalbkreis



„Zweite Heimat Ostalb“ – Unsere Geschichte, unser Ankommen, unsere Zukunft

Die Integration von geflüchteten Ukrainern stellte das Jobcenter Ostalbkreis auch im Jahr 2024 vor große Herausforderungen. Mit dem von der Bundesregierung initiierten „Job-Turbo“ wurde das Ziel verfolgt, Geflüchtete schnell und zugleich nachhaltig in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Gleichzeitig stieg der Informations- und Aufklärungsbedarf in der Gesellschaft. Um diese Entwicklung zu dokumentieren und Erfolge sichtbar zu machen, entstand die Idee einer Broschüre.

„Wir wollen nicht nur die Arbeit des Jobcenters und die Bedeutung der Netzwerkpartner darstellen, sondern vor allem die persönlichen Geschichten der Geflüchteten in den Mittelpunkt rücken und ein besseres Verständnis für ihre Situation schaffen“, so Thomas Koch, scheidender Geschäftsführer des Jobcenters Ostalbkreis. Die Broschüre wurde in enger Zusammenarbeit mit Integrations- und Netzwerkpartnern sowie den Geflüchteten selbst erstellt. Erfahrungsberichte, Zahlen und Entwicklungen wurden zusammengetragen, um ein umfassendes Bild der Integrationsarbeit zu vermitteln. Besonders hervorgehoben wurde dabei die Bedeutung der Sprache als Schlüssel zur erfolgreichen Integration, da der Zugang zu Sprachkursen und die kontinuierliche Verbesserung der Sprachkenntnisse entscheidend für den Integrationsprozess sind.

Im Fokus stehen jedoch die persönlichen Geschichten der nach Deutschland geflüchteten Ukrainer sowie die positiven Entwicklungen bei der Vermittlung in den Arbeitsmarkt. Integrationsgeschichten aus verschiedenen Berufsgruppen – darunter Altenpflege, Industrie, Kindergärten, Bäckereihandwerk und Apotheken – geben einen Einblick in die Vielfalt der Möglichkeiten und Herausforderungen. Die Geschichten der Geflüchteten zeigen, dass trotz anfänglicher Ängste und Herausforderungen, Mut, Wille und die Unterstützung der Gesellschaft den Weg in die berufliche Integration geebnet haben.

Darüber hinaus stellt die Broschüre transparent dar, welche zentrale Rolle die am Integrationsprozess beteiligten Bildungsträger und Institutionen spielen. Durch gezielte Unterstützung in den Bereichen Weiterbildung, Qualifizierung, Coaching und insbesondere durch Hilfestellungen im alltäglichen Leben haben diese Akteure maßgeblich dazu beigetragen, den geflüchteten Menschen eine Perspektive auf dem Arbeitsmarkt zu bieten. Die Broschüre schafft Transparenz und macht deutlich, dass Integration ein langfristiger Prozess ist, der kontinuierlicher Unterstützung bedarf. „Mit der richtigen Hilfe und einem starken Willen der Geflüchteten kann dieser Prozess jedoch erfolgreich gestaltet werden“, so Koch abschließend.

Projekt „Schule und Sprache“ an der Mozartschule Schwäbisch Gmünd

Im Mai 2024 startete an der Mozartschule in Schwäbisch Gmünd-Hussenhofen das Pilotprojekt „Schule und Sprache“. Ziel dieses Projekts ist es, rund 50 Kindern und Jugendlichen eine zusätzliche außerschulische Sprachförderung zu ermöglichen. Ein solider Wortschatz in der deutschen Sprache ist entscheidend für eine erfolgreiche Teilnahme am regulären Schulunterricht. Daher wird im Rahmen dieses freiwilligen Angebots die Sprachentwicklung der Kinder in Kleingruppen gezielt gefördert.

Die Sprachförderung findet in den Räumlichkeiten der Mozartschule während der unterrichtsfreien Zeit statt, um eine optimale Erreichbarkeit für die Schülerinnen und Schüler zu gewährleisten. Das Projekt wird in Kooperation zwischen der Mozartschule, dem Landratsamt Ostalbkreis, dem Jobcenter und der Stadtverwaltung Schwäbisch Gmünd, Amt für Familie und Soziales, organisiert. Unterstützt wird das Projekt durch das Programm „Akti (f) Plus - Aktiv für Familien und ihre Kinder“, gefördert durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und die Europäische Union über den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus).

Familien mit erhöhtem Unterstützungsbedarf erhalten im Rahmen des Projekts „KiZplus 5.0“ Unterstützung bei der Antragstel-

lung auf Bildungs- und Teilhabeleistungen. Die außerschulische Sprachförderung wird sowohl durch Bildungs- und Teilhabeleistungen als auch durch die Eltern finanziert. Die Förderung der Sprachkompetenz ist ein wesentlicher Baustein für eine umfassende Bildung und einen erfolgreichen Einstieg ins Berufsleben.



Zehn Jahre am Standort Bahnhofplatz – moderne Rahmenbedingungen für effiziente Beratung



Im Jahr 2014 zog das Jobcenter Schwäbisch Gmünd von der Benzholzstraße in den neuen Standort am Bahnhofplatz ein. Der Umzug in das Bahnhofsviertel, das zum damaligen Zeitpunkt einen eher negativen Ruf hatte, wurde von vielen Mitarbeitenden mit Skepsis wahrgenommen. Heute – 10 Jahre später – präsentiert sich der neue Standort Schwäbisch Gmünd als moderne Geschäftsstelle in schöner Umgebung und guter Erreichbarkeit für die Kunden.

Die Räumlichkeiten des ehemaligen Standorts in der Benzholzstraße sind nur noch wenigen der heutigen Mitarbeitenden bekannt. Was aus heutiger Perspektive kaum vorstellbar ist, gehörte in der alten Geschäftsstelle zum Tagesgeschäft: der Wartebereich und die Gänge waren aufgrund der teils langen Wartezeiten regelmäßig stark überfüllt, sodass sich Mitarbeitende häufig erst einen Weg durch die Menschenmassen bahnen mussten. Aufgrund der begrenzten Räumlichkeiten war es notwendig, dass ein Teil der Leistungsabteilung ihre Arbeit in einen doppelstöckigen Container verlagerte, der dafür neben dem Gebäude platziert wurde. Die Suche nach Fallakten führte Mitarbeitende häufig in den dunklen und kühlen Archivkeller, in dem die Papierakten eingelagert waren. Mit dem Auszug aus der Benzholzstraße sind auch insgesamt 19.940 Aktenbände ausgezogen, die sich heute in der Registratur auf 707,32 Regalmetern verteilen.

Nach dem Umzug in das moderne Gebäude am Bahnhofplatz und einer kurzen Eingewöhnungsphase wurden die Vorzüge der neuen Geschäftsstelle schnell deutlich: Helle, großzügige Räume, individuell eingerichtete Beratungszimmer sowie optimierte Wartebereiche sorgen für eine geordnete und angenehme Gesprächsatmosphäre und bieten für alle Mitarbeitenden ausreichend Platz.

Da die neuen Räumlichkeiten in zentraler Innenstadtlage keine Keller- oder Lagerräume besitzen, wurde mit dem Umzug die Digitalisierung der Aktenführung eingeführt. Bereits im Folgejahr war eine vollständig papierlose und effizientere Fallbearbeitung möglich. Der Standort am Bahnhofplatz bietet nicht nur moderne Beratungsbedingungen, sondern auch eine attraktive Arbeitsumgebung für die aktuell rund 80 Mitarbeitenden.

Die Mitarbeitenden der Geschäftsstelle Schwäbisch Gmünd begingen das 10-jährige Jubiläum mit einem kurzen Beisammensein und einem kleinen Quiz über die Besonderheiten der Geschäftsstellen in der Benzholzstraße und am Bahnhofplatz. Aus Anlass des Geschäftsstellen-Jubiläums berichtete die Rems-Zeitung umfangreich über die tägliche Arbeit der Mitarbeitenden sowie zu den aktuellen Entwicklungen im Jobcenter.



Isabel
Sandel

#bereich&tätigkeit

Integrationsberaterin Team Ü25 M&I Aalen

#imjobcenterseit

August 2020

#derperfektearbeitstag

mit dem Gefühl nach Hause gehen, etwas „bewegt“ zu haben, vorhandenes Wissen effektiv umgesetzt, aber auch Neues dazugelernt zu haben und immer auch ein paar Minuten Zeit zu haben, sich mit Kolleginnen und Kollegen auszutauschen und gemeinsam zu lachen

#meinausgleichzumjob

meine Familie und unsere Haustiere, Garten & Natur, Sport, ehrenamtliches Engagement beim Aufwind e.V.,

#ichwürdegerneinmal

mich mit Brené Brown auf einen Kaffee treffen und für mind. eine Woche in meiner Lieblingsbuchhandlung wohnen ☺

#miteinerlottomillionwürdeich

gar nicht so viel anders machen, aber vermutlich unbeschwerter leben und Zeit und Raum haben, um viele Dinge auszuprobieren und mich vielseitig zu verwirklichen

#like #dasmagich

Bücher, Yoga, puzzeln, Handpan spielen, Sonne und Kaffee

#dislike #dasmagichnicht

Hektik am Morgen, Meeresfrüchte

Erfolgreiche Integration: „Alles fügt sich nach und nach“

Wie eine Ukrainerin auf der Ostalb zur geschätzten Erzieherin wurde

Yuliia Zhydykh flüchtete 2022 vor dem Krieg aus Charkiw – heute arbeitet sie in einer Kita in Unterkochen. Der Weg dorthin war steinig und ist auch drei Jahre nach ihrer Flucht noch geprägt von bürokratischen Hürden.

Aalen-Unterkochen

Seit über einem Jahr arbeitet Yuliia Zhydykh als Erziehungskraft in der städtischen Kindertageseinrichtung am Kocherursprung in Unterkochen. Die Ukrainerin, die zuvor in der Stadt Charkiw als Kita-Leitung tätig war, kam im Frühjahr 2022 nach Deutschland. Was als vorübergehender Aufenthalt gedacht war, entwickelte sich zu einem Neustart – mit vielen Herausforderungen, aber auch großer Unterstützung aus der Region.

Ihre Flucht im März 2022 führte sie über mehrere Stationen nach Aalen. In einer Zufallsbegegnung auf dem Weg nach Deutschland lernte sie eine ältere Dame kennen, die sie mit ihrer Tochter zusammenbrachte – dort fand Yuliia nicht nur eine Unterkunft, sondern auch familiären Anschluss. Heute lebt sie selbstständig, der Kontakt zur Ersatzfamilie von damals besteht weiterhin.

Berufliche Erfahrung und viel Eigeninitiative

Die studierte Sozialpädagogin begann kurz nach ihrer Ankunft mit einem Deutschkurs an der Volkshochschule. Parallel engagierte sie sich bereits ab Sommer 2022 in zwei Aalener Spielgruppen – zunächst ehrenamtlich, später mit Arbeitsvertrag. „Das war super. Ich hatte gleich eine Beschäftigung, konnte anfangen, Deutsch zu lernen, und hatte keine Zeit, über die schlimmen Geschehnisse nachzudenken“, berichtet sie rückblickend. Im Spätsommer 2023 wechselte sie in die

Kita am Kocherursprung, wo sie seither in Teilzeit arbeitet. Dort betreut sie unter anderem ein Kind mit erhöhtem Förderbedarf im Rahmen einer Eingliederungsmaßnahme. Ihre pädagogischen Fähigkeiten sowie ihr hohes Maß an Empathie und Engagement werden im Team sehr geschätzt.

Anerkennung scheitert an fehlenden Kursen

Ein Hindernis für eine volle Anerkennung als Erzieherin stellt derzeit das geforderte Sprachniveau C1 dar – ein Ziel, das Yuliia gerne erreichen würde. Doch entsprechende Sprachkurse sind aktuell nicht verfügbar. Selbst eine Teilnahme auf eigene Kosten ist derzeit nicht realisierbar.

Simon Schmid, Leiter der Kita, kann die Situation kaum fassen: „Das ist ein Widerspruch, den wir täglich erleben. Auf der einen Seite suchen wir händeringend nach qualifizierten Fachkräften, auf der anderen Seite können wir potenzielle Mitarbeiterinnen wie Yuliia durch starre Vorgaben und fehlende Infrastruktur nur in Teilzeit einstellen.“ Er schildert, wie wichtig praktische Erfahrung im pädagogischen Alltag ist:

„Yuliia ist für uns längst Teil des Teams – und zwar nicht als Aushilfe, sondern als tragende Kraft. Sie bringt so viel Engagement mit, arbeitet strukturiert, denkt mit. Es ist bitter, dass wir sie nicht voll einsetzen dürfen.“

Auch menschlich sei die Zusammenarbeit ein Gewinn: „Sie hat eine unglaublich ruhige, positive Ausstrahlung – das wirkt sich auf das ganze Gruppengeschehen aus. Für die Kinder ist sie längst ein vertrauter Bestandteil im Alltag, und auch bei den Eltern kommt sie sehr gut an.“ Die sprachlichen Hürden sieht Schmid pragmatisch: „Natürlich braucht es ein gewisses Sprachniveau – keine Frage. Aber in der Praxis geht es vor allem um Beziehung, um Vertrauen, um Haltung. Und da ist Yuliia ganz stark.“ Angelika Steinert, stellvertretende Leitung



Angelika Steinert, Yuliia Zhydykh und Simon Schmid

der Einrichtung, unterstreicht das: „Mit Kindern lernt man sprechen – sie hören alles, korrigieren ungeniert. Das hat Yuliia sehr geholfen. Ihre Entwicklung ist beeindruckend. Am Anfang war sie noch zurückhaltend, aber sie hat sich schnell integriert.“

Unterschiede im System – aber dieselbe Leidenschaft

Yuliia selbst zieht einen klaren Vergleich zu ihrer früheren Arbeit in der Ukraine: „Es ist komplett anders. In der Ukraine habe ich von acht bis zwanzig Uhr gearbeitet. Die Work-Life-Balance ist in Deutschland schon eine andere.“ Auch das tägliche Leben unterscheidet sich stark: Sie vermisst ihre Familie, das vertraute Umfeld – und sogar das Essen. Dennoch fühlt

sie sich in Deutschland zunehmend zuhause: „Meine Zeit hier fühlt sich an wie ein Puzzle. Alles fügt sich nach und nach.“ Yuliia will weiter ankommen – sprachlich, beruflich, gesellschaftlich. Ihr Engagement, ihre Erfahrung und ihre Ausstrahlung haben sie zu einer gefragten Kraft in der Kinderbetreuung gemacht. Dass ihr Weg in eine volle berufliche Anerkennung derzeit durch formale Hindernisse erschwert wird, steht sinnbildlich für ein System, das Fachkräfte sucht, aber nicht immer auf sie vorbereitet ist.

„Wir wünschen uns mehr Flexibilität – sowohl auf Seiten der Behörden als auch bei den Angeboten für Sprachkurse“, so Simon Schmid abschließend. „Denn wer so motiviert ist wie Yuliia, der sollte nicht ausgebremst, sondern gefördert werden.“

Jobcenter schafft Raum für Kinder: Eine Spielecke für kleine Besucher

Die Idee für eine Kinderspielecke im Jobcenter Aalen wurde von Herrn Koch, dem Geschäftsführer des Jobcenters Ostalbkreis, ins Leben gerufen. Er stellte das Konzept dem Berufsvorbereitungswerk Ostalb (BVW) gGmbH vor, wo die Teilnehmenden eines vom Jobcenter geförderten Jugendprojekts die Umsetzung übernahmen. Frau Silvia Ritter, systemische Beraterin und Werkstatteleiterin, leitete das Projekt und erklärte das besondere pädagogische Konzept:

„Es war uns wichtig, dass die Jugendlichen die planerische Gestaltung der Kinderspielecke selbst in die Hand nahmen. So konnten sie ihre Kreativität entfalten und Fähigkeiten wie Teamarbeit, lösungsorientiertes Denken und Selbstreflexion entwickeln.“

Um die Jugendlichen in den kreativen Prozess einzubeziehen, stellten sie sich Fragen wie: „Wie sollte eine Kinderspielecke aussehen?“, „Welche Bedürfnisse haben Kinder?“ und „Wel-

che Erfahrungen aus unserer eigenen Kindheit prägen uns bis heute?“ Diese Reflexionen wurden durch kunsttherapeutische Begleitung unterstützt. Frau Ritter half den Teilnehmenden, sich mit ihren „inneren Kindern“ auseinanderzusetzen und alte Glaubenssätze wie „Ich bin nicht gut genug“ in positive Überzeugungen umzuwandeln. „Durch die Ermutigung, eigene Ideen zu entwickeln und umzusetzen, geben wir den Teilnehmenden mehr als nur handwerkliche Fähigkeiten. Wir vermitteln ihnen das Selbstvertrauen, ihre eigenen Wege zu gehen und die Akzeptanz, dass Perfektion nicht notwendig ist. Wir sind stolz darauf, die Jugendlichen dabei unterstützt zu haben, ihre Potenziale zu entdecken und weiterzuentwickeln,“ so Ritter.

Die Kinderspielecke wurde nun offiziell an das Jobcenter Aalen übergeben. Herr Koch nahm die Möbel dankend entgegen und eröffnete die Spielecke gemeinsam mit seinen Kolleginnen. Dabei lobte er die hervorragende Arbeit der Jugendlichen.



Ein besonders gelungenes Ergebnis des Projekts ist die Entwicklung einer Kinderversion des „Ulmer Hockers“. Dieses Möbelstück gehört zu den bekanntesten Designobjekten der Hochschule für Gestaltung Ulm und wurde 1954 von den Architekten Max Bill und Hans Gugelot sowie dem Werkstattmeister Paul Hildinger entworfen.



Neues Format – neue Zielgruppe – neue Erfahrungen

Mütter starten mit Online-Seminar in den beruflichen Wiedereinstieg

Im Juni startete das neu konzipierte „Online-Seminar für Erziehende“, entwickelt von Daniela Masur, Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt. Insgesamt 24 Mütter, die sich kurz vor dem Ende ihrer Elternzeit befanden, nahmen an diesem digitalen Angebot teil. Da die Kinderbetreuung bei vielen noch nicht verlässlich geregelt war, ermöglichte das flexible Online-Format eine individuelle Auseinandersetzung mit dem beruflichen Wiedereinstieg – über einen Zeitraum von drei Monaten.

Digitale Unterstützung inklusive

Im September folgte bereits die zweite Seminargruppe. Die digitalen Endgeräte stellte der Projektträger also e.V. Schwäbisch Gmünd zur Verfügung. Als besonderes Highlight durften die Teilnehmerinnen ihre Notebooks nach regelmäßiger Teilnahme behalten.

Inhalte mit Mehrwert

Neben der zentralen Frage „Wie geht es beruflich weiter nach der Elternzeit?“ standen weitere praxisnahe Themen im Fokus:



- Vermittlung digitaler Kompetenzen
- Informationen zu Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten in Teilzeit
- Organisation und Optimierung der Kinderbetreuung

Am Ende des Programms fühlten sich die Teilnehmerinnen gut vorbereitet für den nächsten Schritt in den Arbeitsmarkt.

Struktur und Gemeinschaft

Die Gruppen trafen sich zweimal wöchentlich online – ergänzt durch individuelle Einzelgespräche mit jeder Teilnehmerin. Trotz des digitalen Formats entwickelte sich schnell ein starker Zusammenhalt:

„Wir sitzen alle in einem Boot und haben dieselben Herausforderungen zu meistern – das hat uns zusammengeschweißt.“, so eine Teilnehmerin bei der Abschlussrunde.

Auch die persönliche Entwicklung kam nicht zu kurz: „Dank der tollen Unterstützung durch das Seminar habe ich wieder Mut bekommen, etwas Neues anzufangen, das sich gut mit meiner Familie vereinbaren lässt.“

Positive Resonanz auf ganzer Linie

Auch die zweite Gruppe äußerte durchweg positives Feedback und große Dankbarkeit – sowohl für die Inhalte als auch für die technische Ausstattung. Viele Frauen konnten nach Seminarende direkt mit aktualisierten Bewerbungsunterlagen in den Bewerbungsprozess starten.

Das Jobcenter und also e.V. zeigten sich ebenfalls sehr zufrieden mit dem Pilotprojekt:

„Beeindruckend war, wie konstant die Teilnahme der Frauen war und wie viel Potential bereits in der Elternzeit schlummert.“, schlussfolgerte Daniela Masur.

Zweiter Aalener Weiterbildungstag ein voller Erfolg



Am Donnerstag, den 11. Juli 2024, fand der zweite Aalener Weiterbildungstag statt – ein Tag ganz im Zeichen beruflicher Entwicklung und Qualifizierung.

Auf Einladung der Agentur für Arbeit Aalen und des Jobcenters Ostalbkreis nahmen rund 500 der insgesamt rund 650 eingeladenen Personen an der Veranstaltung teil, um sich mit 14 regionalen Bildungsträgern über berufliche Perspektiven auszutauschen.

Frau Claudia Prusik, Vorsitzende der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Aalen, sowie Herr Thomas Koch, Geschäftsführer des Jobcenters Ostalbkreis begrüßten alle Teilnehmenden und bedankten sich herzlich für das große Interesse.

Noch vor der offiziellen Öffnung für das Publikum bot sich den beteiligten Bildungsträgern, der Agentur für Arbeit und dem Jobcenter, Gelegenheit zum gegenseitigen Austausch im Rahmen eines Netzwerktreffens. Der Fachkräftemangel macht sich auch im Ostalbkreis deutlich bemerkbar – entsprechend wichtig ist das Thema Qualifizierung, das zunehmend in den Fokus rückt.

Im weiteren Verlauf hatten die eingeladenen Besuchersowie die Vermittlungsfachkräfte die Möglichkeit, sich umfassend über die vielfältigen Qualifizierungsangebote der Bildungsträger zu informieren. Es ergaben sich zahlreiche anregende Gespräche und individuelle Beratungen – ein klares Zeichen für das große Interesse an beruflicher Weiterentwicklung.

#bereich&tätigkeit

M&I, Firmenkundenservice Jobcenter Ellwangen

#imjobcenterseit

April 2024

#derperfektearbeitstag

positive Gespräche führen, das Gefühl haben, etwas bewegt zu haben und Kaffee darf natürlich auch nicht fehlen

#meinausgleichzumjob

meine Familie, in der Sonne liegen, Yoga, was Leckeres essen

#ichwürdegerneinmal

Dänisch lernen, eine mehrtägige Fahrradtour machen

#miteinerlottomillionwürdeich

eine Weltreise machen, einen Koch einstellen

#like #dasmagich

ausgeglichene Menschen, gute Musik, Sonne, sorgenfreier Tag, reisen

#dislike #dasmagichnicht

Hektik, Hunger, Müdigkeit



Anne Knecht

Ansprechbar vor Ort – Das U25-Team auf den Ausbildungsplatzmessen

Auch im Jahr 2024 war es für das U25-Team des Jobcenters von großer Bedeutung, Jugendlichen und jungen Erwachsenen bei der beruflichen Orientierung und der Suche nach einem Ausbildungsplatz zu helfen. Wie in den vergangenen Jahren waren die Mitarbeitenden des Jobcenters wieder auf den großen Ausbildungsplatzmessen vertreten, um vor Ort direkte Unterstützung zu leisten.

Die Teilnahme an diesen Messen ist für das U25-Team eine wertvolle Gelegenheit, den jungen Menschen persönliche Beratung anzubieten und sie über die vielfältigen Ausbildungswege zu informieren. An den Ständen konnten sich die Besucher umfassend darüber informieren, welche beruflichen Perspektiven ihnen offenstehen und welche Schritte sie gehen

müssen, um ihre Wunschkarriere zu erreichen. Dabei wurden nicht nur klassische Ausbildungsberufe, sondern auch alternative Karrierewege und Weiterbildungsmöglichkeiten vorgestellt.

Das U25-Team legte besonderen Wert darauf, den jungen Menschen die Bedeutung der beruflichen Orientierung erfolgreich zu vermitteln. Denn gerade in einer Zeit, in der sich der Arbeitsmarkt ständig verändert und neue Berufe und Anforderungen entstehen, ist es entscheidend, die richtigen Weichen zu stellen. Die Beratungsgespräche waren geprägt von einem offenen Austausch, bei dem die Jugendlichen ihre Wünsche und Vorstellungen äußern konnten und gleichzeitig wertvolle Tipps zu Bewerbungsmöglichkeiten, notwendigen Qualifikationen und beruflichen Weiterentwicklungen erhielten.



Der Firmenkundenservice Aalen vernetzt Bewerbende und Arbeitgeber

Bewerbertage 14. März und 28. November 2024 – Wege zur beruflichen Integration

Ein wichtiger Meilenstein im Jahr 2024 war der Bewerbertag im März, der sich auf die Branchen Hotel, Gastronomie und Verkauf konzentrierte. Der Fokus lag hierbei auf offenen Stellen für Hilfskräfte. Im Vorfeld hatte der Arbeitgeberservice, Agentur für Arbeit (AGS) den Kontakt zu den Arbeitgebern aufgenommen und den Personalbedarf abgestimmt. Der Firmenkundenservice (FKS) des Jobcenters Aalen konnte insgesamt 27 Teilnehmende zur Veranstaltung einladen. Während des Bewerbertages wurden die Stellen im Detail besprochen und die Teilnehmenden hatten die Möglichkeit, ihre Lebensläufe gemeinsam mit den Veranstaltern durchzugehen. Die Mitarbeitenden Bettina Hansch und Jörg Plath vom FKS freuten sich:

„Die Teilnehmenden konnten wichtige Kontakte knüpfen und ihre berufliche Perspektive erweitern.“

Im Herbst 2024 organisierte der FKS des Jobcenters Aalen in Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit eine weitere Gruppeninformationsveranstaltung mit zwei regionalen Personaldienstleistern – TimeCompany und Kirsch Personalmanagement. Ziel der Veranstaltung war es, in entspannter Atmosphäre den Kontakt zwischen Arbeitssuchenden und Arbeitgebern herzustellen. Besonders im Fokus standen ukrainische Fachkräfte und Akademiker, die in Deutschland eine Arbeitsstelle suchen. Insgesamt nahmen neun Kunden an der Veranstaltung teil und brachten ihre Bewerbungsunterlagen mit. Frau Semra Erkan von der Agentur für Arbeit unterstrich die Bedeutung der Vermittlung: „Wir arbeiten an der Schnittstelle zwischen Kunden und Arbeitgebern. Auf jeden Topf passt auch ein Deckel.“

Dass Integration jedoch nicht immer leicht gelingt und anfangs große Hindernisse überwunden werden müssen, wurde ebenfalls deutlich. Manfred Kirsch, Geschäftsführer von Kirsch



Personalmanagement, der über langjährige Erfahrung in der Personalvermittlung verfügt, berichtete: „Viele Unternehmen trauen sich noch nicht aufgrund der Sprache und der Unsicherheit bezüglich vorhandener Kenntnisse.“ Lebensläufe seien aufgrund unterschiedlicher Bildungssysteme und Arbeitsweisen oft schwer einzuschätzen. Hinzu kämen hohe Erwartungen der Kunden, die nicht immer mit den Anforderungen der Arbeitgeber übereinstimmen.

Sandra Maier und Jörg Plath betonten, wie wichtig es sei, Transparenz zu schaffen und den Kunden realistische Wege aufzuzeigen: Der Einstieg in eine neue berufliche Laufbahn sei oft nur der erste Schritt, jedoch ein notwendiger, um langfristig erfolgreich zu sein. Insgesamt zogen Plath und Maier ein positives Fazit der Veranstaltung: „Die Gruppeninformation war vor allem dann erfolgreich, wenn sie zu einer nachhaltigen Integration führt. Das Zusammenführen von potenzialreichen Kunden mit passenden Dienstleistern ist ein wichtiger Schritt.“

„Speed-Dating“ bei der Firma MultiPac in Ellwangen

Wie eine erfolgreiche Zusammenarbeit von regionalen Firmen mit dem Jobcenter Ostalbkreis aussehen kann, zeigt einmal mehr das Beispiel des kurzfristig organisierten „Speed-Datings“ bei der Firma MultiPac Verpackung + Montage GmbH in Ellwangen im Dezember 2024.

Die Firma MultiPac ist ein Verpackungs- und Montageunternehmen mit Sitz in Ellwangen. Als Verpackungsdienstleister werden regelmäßig unter anderem Mitarbeitende im Bereich Verpackung gesucht, die sowohl bei den Handarbeitsplätzen als auch an den Fertigungslinien arbeiten.

Die MultiPac Verpackung + Montage GmbH suchte Ende 2024 nach neuen Mitarbeitenden und nahm deshalb Kontakt zum Firmenkundenservice (FKS) auf. Daraufhin wurde die Anfrage schnell an die Integrationsberater (IB) weitergegeben, die in ihrem Netzwerk nach geeigneten Kandidaten suchten. Auch die AJO als Maßnahmenträger wurde über das Stellenangebot informiert. In kürzester Zeit fanden sich gemeinsam mehrere Kunden, die Interesse an dem Stellenangebot zeigten. Der FKS organisierte daraufhin zusammen mit den IBs und dem Arbeitgeber für den 20. Dezember Vorstellungsgespräche, zu denen insgesamt fünf Kunden eingeladen wurden.



Herr K. an seinem Arbeitsplatz



Frau C. an ihrem Arbeitsplatz

Zwei der Bewerbenden überzeugten während des Gesprächs und wurden zum Probearbeiten eingeladen. Nach erfolgreichem Probearbeiten erhielten beide Kandidaten direkt ein Angebot für einen unbefristeten Arbeitsvertrag, das beide angenommen haben. Darüber hinaus wurde für einen weiteren Bewerbenden ebenfalls eine Anstellung in Aussicht gestellt.

Der FKS übernahm zudem die Beratung zu Eingliederungszuschüssen, um den Einstieg der neuen Mitarbeitenden zu er-

leichtern. In enger Zusammenarbeit mit den zuständigen IBs wurden die notwendigen Schritte zur Beantragung und Umsetzung der Eingliederungszuschüsse vorgenommen.

Der Firmenkundenservice steht auch weiterhin in engem Austausch mit der Firma MultiPac, da nach wie vor qualifizierte Mitarbeitende gesucht werden. Seit dem „Speed-Dating“ im Dezember sind im Rahmen von weiteren Vermittlungen insgesamt sechs Kunden (und vier weitere in Anbahnung) bei MultiPac integriert worden.

Erfolgreicher Tag des Busses 2024 – Einsteigen, ausprobieren, durchstarten!

#bereich&tätigkeit

Teamleiter Haushalt/Finanzen/Finanzcontrolling

#imjobcenterseit

Oktober 2012

#derperfektarbeitstag

beginnt und endet mit einem ehrlichen Lächeln im Gesicht

#meinausgleichzumjob

Freunde + Familie, Radfahren, Wandern, Ehrenamt

#ichwürdegerneinmal

auf dem Jakobsweg nach Santiago de Compostela wandern

#miteinerlottomillionwürdeich

reisen, ein paar mehr oder weniger sinnvolle Anschaffungen tätigen und den Rest mit Bedacht nutzen, ohne meinen Lebensstil stark zu ändern

#like #dasmagich

Offenheit, Ehrlichkeit, Menschen mit Humor, Schwäbische Küche

#dislike #dasmagichnicht

Unpünktlichkeit, Unehrllichkeit, dauerhafter Pessimismus



Stephan
Gutknecht

Auch im Jahr 2024 fand erneut der „Tag des Busses“ statt – eine gemeinsame Veranstaltung des Jobcenters Ostalbkreis, der Agentur für Arbeit und mehreren regionalen Busunternehmen.

Interessierte Kunden konnten den Beruf des Busfahrers hautnah erleben. Wer wollte, durfte sich selbst ans Steuer setzen und eine Proberunde über den Betriebshof drehen. In entspannter Atmosphäre wurden alle relevanten Zugangsvoraussetzungen, Qualifizierungsmöglichkeiten und Karrierewege im öffentlichen Personennahverkehr vorgestellt.

Die beteiligten Unternehmen – Omnibus Verkehr Aalen (OVA), Beck und Schubert GmbH & Co. KG, OK.go Mobilitäts AG sowie Stadtbuss Gmünd Severin Abt GmbH & Co. KG – führten zahlreiche Gespräche mit potenziellen Bewerbern. In mehreren Fällen wurden sogar direkt vor Ort Vorstellungsgespräche vereinbart.

Auch die Integrationsberater des Jobcenters und der Agentur für Arbeit standen den Kunden beratend zur Seite. Sie klärten Fragen zu Sprachkenntnissen, Führerscheinerwerb und Fördermöglichkeiten – und unterstützten die ersten Schritte auf dem Weg zum neuen Beruf.

„Der ‚Tag des Busses‘ war erneut ein voller Erfolg. Solche Veranstaltungen machen berufliche Perspektiven greifbar und motivieren zum Einstieg“, resümiert Hildegard Andreatta, Integrationsberaterin im Jobcenter Ostalbkreis.



Auch die Berater des Jobcenters nutzen die Gelegenheit für eine kurze Probefahrt.

Informationsveranstaltung für geflüchtete Menschen aus der Ukraine



Am 13. Dezember 2024 fand im Jobcenter Aalen eine Informationsveranstaltung statt, an der 14 ukrainische neue Bürgergeldempfänger teilnahmen. Celine Mack, die duale Studentin des Jobcenters, gab einen umfassenden Überblick über die verschiedenen Leistungen und Unterstützungsangebote des Jobcenters. Eine Dolmetscherin unterstützte und half bei der Übersetzung in die ukrainische Sprache.

Frau Mack erklärte die Zuständigkeiten, Zugangswege und Kontaktmöglichkeiten des Jobcenters und wies u.a. auch auf die neu geplante Jobcenter-App hin. Weitere Inhalte der Veranstaltung waren Bildung- und Teilhabeleistungen, Anerken-

nung von Berufsabschlüssen sowie der Aufenthaltstitel, welcher für viele Teilnehmenden in Zukunft wichtig ist. Die Themen Jobsuche, Freibeträge und Überbrückungsdarlehen rundeten den Vortrag ab. Zum Abschluss wurde die Bedeutung der Zusammenarbeit im Sinne des „Förderns und Forderns“ betont, um gemeinsam eine Integration auf dem Arbeitsmarkt zu erreichen.

Die Veranstaltung bot den Teilnehmenden eine wertvolle Gelegenheit, sich mit dem Jobcenter vertraut zu machen und wichtige Informationen für ihre berufliche Zukunft in Deutschland zu erhalten.

Ehrung langjähriger Mitarbeiter und Verabschiedung in den Ruhestand

Am 12. November 2024 fand im großen Sitzungssaal des Landratsamtes die diesjährige Feier zur Ehrung langjähriger Mitarbeiter sowie zur Verabschiedung der Ruheständler statt. Auch die Jubilare und Ruheständler des Jobcenters nahmen an der feierlichen Veranstaltung teil.

Landrat Dr. Joachim Bläse und der Personalrat würdigten die Verdienste der Mitarbeitenden in einer persönlichen Ansprache. In diesem Jahr wurden fünf Mitarbeitende des Jobcenters für ihre 25-jährige oder 40-jährige Tätigkeit geehrt und fünf ehemalige Beschäftigte in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet.

Die Veranstaltung bot Gelegenheit, den Geehrten für ihre langjährige Treue und für ihr Engagement zu danken. In angenehmer Atmosphäre wurde auf gemeinsame Erlebnisse zurückgeblickt und den scheidenden Kollegen die besten Wünsche für den neuen Lebensabschnitt mitgegeben.

Jubilare

Masur, Daniela	25 Jahre
Ebert, Gabriele	25 Jahre
Eßwein, Jürgen	25 Jahre
Sehic, Aida	25 Jahre
Könnecke, Michael	40 Jahre

Verabschiedung

Dolensky, Daniela
Koch, Thomas
Munz, Susanne
Pantke, Dieter
Schmidt, Maria

Kampagnenstart WOMEN – „Doch ich mach das jetzt“

Mit diesem Slogan möchte die Kampagne Frauen ermutigen, die sich beruflich (neu) orientieren oder verändern möchten, die Angebote der fachkundigen Anlaufstellen im Landkreis – u.a. auch der Beauftragten für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt im Jobcenter Daniela Masur – wahrzunehmen und sich unverbindlich beraten zu lassen.

Warum eine Kampagne?

Frauen sind überproportional oft in Teilzeit beschäftigt oder arbeiten in Minijobs. Nicht wenige arbeiten unter ihrem Qualifikationsniveau. Damit sind es überwiegend sie, die von Altersarmut betroffen sind. So lag im Jahr 2023 das durchschnittliche geschlechtsspezifische Gefälle bei den Renten bei 27,1 %. Die Alterseinkünfte von Frauen waren demnach rund mehr als ein Viertel niedriger als die von Männern.

Die Hintergründe sind vielfältig: traditionelle Rollenteilung in Familien und die Übernahme der Sorgearbeit, gesellschaftliche Rollenbilder, stereotype Zuschreibungen – auch bei der Berufswahl – schränken die beruflichen Möglichkeiten der Frauen ein. Hinzu kommen oftmals unflexible Strukturen in der Arbeitswelt, unzureichende Rahmenbedingungen und fehlgeleitete Anreize, z. B. durch das Steuerrecht. Zu viele Frauen verlassen sich auf das Einkommen ihres Mannes als Haupternährer, obwohl sie häufig hochqualifiziert sind.

Das hat auch Auswirkungen auf die Fachkräftesituation im Ostalbkreis. Bereits jetzt tragen viele Akteure mit verschiedenen Maßnahmen zur Fachkräftesicherung im Ostalbkreis und der Region bei und es werden gute Ideen umgesetzt.

Ziel der kreisweiten Kampagne „WOMEN“ ist es, den Blick stärker auf die große Bedeutung von Frauen für den Arbeitsmarkt zu lenken und dadurch dem Fachkräftemangel in der Region zu begegnen. „Die Tatsache, dass Frauen ihr Erwerbs-

potenzial nicht heben oder nicht heben können, trifft auch die Unternehmen und Arbeitgebenden in unserem Landkreis“, so Landrat Dr. Bläse. „Unsere Wirtschaft ist auf jede Einzelne und jeden Einzelnen angewiesen.“

Vor diesem Hintergrund haben das Landratsamt Ostalbkreis, das Jobcenter Ostalbkreis, die Kontaktstelle Frau und Beruf Ostalbkreis, sowie die Agentur für Arbeit die Kampagne WOMEN ins Leben gerufen.

Unter dem Slogan „**Einsteigen – Umsteigen – Aufsteigen: Doch, ich mach das jetzt!**“ richtet sich WOMEN mit einer eigenen Internetpräsenz an Frauen, die beruflich (wieder) einsteigen, aufsteigen, Arbeitszeit aufstocken oder sich beruflich umorientieren könnten – und dies wollen.

Die Webseite zur Kampagne bietet eine niedrigschwellige Möglichkeit, die Ansprechpartnerinnen und deren Angebote für berufliche Fragen zu finden und einen Überblick über die komplexe Thematik zu bekommen.

„Wir möchten Frauen und Mütter bestärken, unsere Beratungsdienstleistungen und vielfältigen Veranstaltungsformate zum Thema *Vereinbarkeit Familie und Beruf* im Ostalbkreis in Anspruch zu nehmen und mit uns ins Gespräch zu kommen“, so Daniela Masur, Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt des Jobcenters Ostalbkreis.

Die Macherinnen der Kampagne sind sich aber auch einig: „Die Verantwortung liegt nicht allein bei den Frauen! WOMEN soll dazu beitragen, dass sich Rollenbilder und Rahmenbedingungen in Wirtschaft, Gesellschaft und Familien ändern. Männer und Frauen, die in Sorgearbeit eingebunden sind und gleichberechtigt am Erwerbsleben und an der Familienarbeit teilnehmen wollen, sollen auch die Möglichkeit haben, dies gemeinsam zu realisieren.“



Die Internetseite der Kampagne www.women-ok.de klärt auf, bündelt Informationen, Anlaufstellen und Ansprechpartnerinnen.



Carmen Venus – Beauftragte für Chancengleichheit Landratsamt Ostalbkreis, Diana Kurschat – Integrationsbeauftragte Landratsamt Ostalbkreis, Anne Nitschke – Leiterin Kontaktstelle Frau und Beruf, Landrat Dr. Bläse, Sylvia Gremerath – Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt der Agentur für Arbeit, Daniela Masur – Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt des Jobcenters Ostalbkreis (v.l.n.r.)

Endlich heißt es wieder Zeit schenken – die Begegnungszeit im Advent

Im Dezember 2024 hieß es endlich wieder „Begegnungszeit“ – eine wertvolle Gelegenheit für Kollegen aus verschiedenen Abteilungen, sich in einer festlichen Atmosphäre zusammenzufinden. Die Aktion, die an zwei Mittwochs im Advent stattfand, hatte wie immer das Ziel, die Zusammenarbeit zu fördern, den Austausch zu stärken und gemeinsam eine besinnliche Vorweihnachtszeit zu erleben.

Ein Fest der Sinne

An den beiden Advents-Mittwochs wurde den Teilnehmenden an vier Standorten eine festliche Atmosphäre geboten, die die Herzen erwärmte. Die Räumlichkeiten des Jobcenters wurden weihnachtlich dekoriert, und der Duft von frischem Weihnachtsgebäck lag in der Luft. Bei einem wärmenden Weihnachts-Tee oder einem leckeren Punsch konnten die Mitarbeitenden in lockerer Runde plaudern und die vorweihnachtliche Stimmung genießen. Besonders beliebt waren die traditionellen Plätzchen sowie frische Nüsse, Mandarinen und Lebkuchen, die zum Naschen einluden. Diese kleinen Köstlichkeiten trugen dazu bei, dass sich jeder Teilnehmer willkommen und wertgeschätzt fühlte – eine Geste der Anerkennung und des Zusammenhalts, die über den reinen Arbeitskontext hinausging.

Förderung des Teamgeistes

Neben der Gelegenheit zum geselligen Beisammensein stellte die Begegnungszeit im Advent auch eine hervorragende Möglichkeit dar, den Teamgeist zu stärken.

Das gemeinsame Erleben von Ritualen wie dem Teilen von Plätzchen oder dem Anstoßen mit einem warmen Getränk förderte den Austausch und das gegenseitige Kennenlernen. Gerade in einem großen Haus wie dem Jobcenter, in dem verschiedene Fachbereiche zusammenarbeiten, ist es besonders wertvoll, auch informelle Kanäle des Dialogs zu schaffen.



Fazit

Die „Begegnungszeit im Advent“ war auch 2024 ein voller Erfolg. Sie ermöglichte den Kollegen, sich in einer entspannten und freundlichen Atmosphäre zu begegnen und den Arbeitsalltag für einen Moment hinter sich zu lassen. Durch das gemeinsame Erleben der festlichen Vorweihnachtszeit wurde nicht nur das Arbeitsklima gestärkt, sondern auch der Zusammenhalt innerhalb des Jobcenters weiter gefördert.

Diese Tradition wird auch im nächsten Jahr fortgeführt, um weiterhin Begegnungen zu schaffen, die den Teamgeist und das Miteinander im Jobcenter lebendig halten. Mit dieser Veranstaltung hat das Jobcenter ein weiteres Zeichen für ein respektvolles und wertschätzendes Miteinander gesetzt, das weit über den Arbeitsalltag hinausgeht.

„It's been said before – and in many ways – that the secret to happiness is to find a need and fill it, to find a hurt and heal it, to find someone with a problem and offer to help solve it. It has been so true in my life that the time I have spent helping others has been the most rewarding.“

Robert H. Schuller, amerikanischer Pastor, Autor und Motivationstrainer

Der örtliche Beirat – fachlicher Austausch für einen starken Arbeitsmarkt

Gemäß § 44b SGB II ist bei jeder gemeinsamen Einrichtung ein Beirat zu bilden – so auch beim Jobcenter Ostalbkreis. Dieses Gremium erfüllt eine beratende Funktion und bringt zweimal jährlich seine fachliche Expertise ein, um die Gestaltung und Auswahl von Eingliederungsleistungen und -maßnahmen konstruktiv zu begleiten.

Die Mitglieder des örtlichen Beirats spiegeln die Vielfalt des regionalen Arbeitsmarktes wider: Sie kommen aus den Reihen der Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretungen, der freien Wohlfahrtspflege, der Kammern sowie berufsständischer Organisationen. Obwohl der Beirat keine Entscheidungsbefugnis besitzt, trägt er durch seine Beratung maßgeblich zur Qualitätssicherung und zur praxisnahen Weiterentwicklung der Förderinstrumente bei.

Themenschwerpunkte 2024

Im Jahr 2024 kam der Beirat des Jobcenters Ostalbkreis zu zwei Sitzungen zusammen.

Erste Sitzung am 12. Juni 2024: Im Mittelpunkt stand ein umfassender Überblick zur aktuellen Arbeitsmarktlage in der Region. Daran anschließend diskutierte das Gremium die Fortschritte und Herausforderungen bei der Integration geflüchteter Menschen in den Arbeitsmarkt. Auch die finanzielle Lage des Jobcenters und der Bedarf an zusätzlichen Mitteln wurden erörtert. Unter dem Tagesordnungspunkt „Sonstiges“ wurden u. a. das Modellprojekt „Neue Chancen auf dem Arbeitsmarkt“, die geplante Weiterentwicklung des Landesarbeitsprogramms 2025/2026 sowie die geplante Übertragung der Förderzuständigkeit für berufliche Weiterbildung und Rehabilitanden auf die Agentur für Arbeit besprochen.

Zweite Sitzung am 26. September 2024: Auch in der zweiten Sitzung blieb die Arbeitsmarktsituation ein zentrales

Thema. Ergänzend ging es erneut um die Integration von Geflüchteten – mit besonderem Fokus auf die Situation ukrainischer Staatsangehöriger.

Ein weiterer Schwerpunkt war die Vorstellung des Arbeitsmarktprogramms 2025, das bereits vor der Sommerpause erarbeitet wurde. Dieses wird jährlich zunächst im Beirat sowie im zuständigen Ausschuss präsentiert und diskutiert, bevor es in die offizielle Beschlussfassung geht.

Fazit

Der örtliche Beirat ist ein wichtiges Bindeglied zwischen Praxis, Politik und Verwaltung. Er ermöglicht eine fundierte Auseinandersetzung mit den Herausforderungen des regionalen Arbeitsmarktes und unterstützt das Jobcenter Ostalbkreis dabei, seine Angebote zielgerichtet und wirkungsorientiert weiterzuentwickeln.

Ausschuss für Arbeit und Grundsicherung – Rückblick auf die Sitzungen 2024

Der Kreistag trägt Verantwortung für eine Vielzahl an Aufgaben, die das öffentliche Leben im Ostalbkreis gestalten und prägen. Zur effektiven Bearbeitung dieser Themen richtet der Kreistag spezialisierte Ausschüsse ein. Einer ist der Ausschuss für Arbeit und Grundsicherung, der sich gezielt mit den Belangen des Jobcenters Ostalbkreis befasst. Insgesamt 17 Kreisräte engagieren sich in diesem Gremium.

Auch im Jahr 2024 stand der Ausschuss im Zeichen wichtiger Entwicklungen und strategischer Weichenstellungen. In drei Sitzungsterminen wurden zentrale Themen rund um Arbeitsmarktpolitik, soziale Teilhabe und finanzielle Steuerung des Jobcenters diskutiert:

Behandelte Themen im Überblick

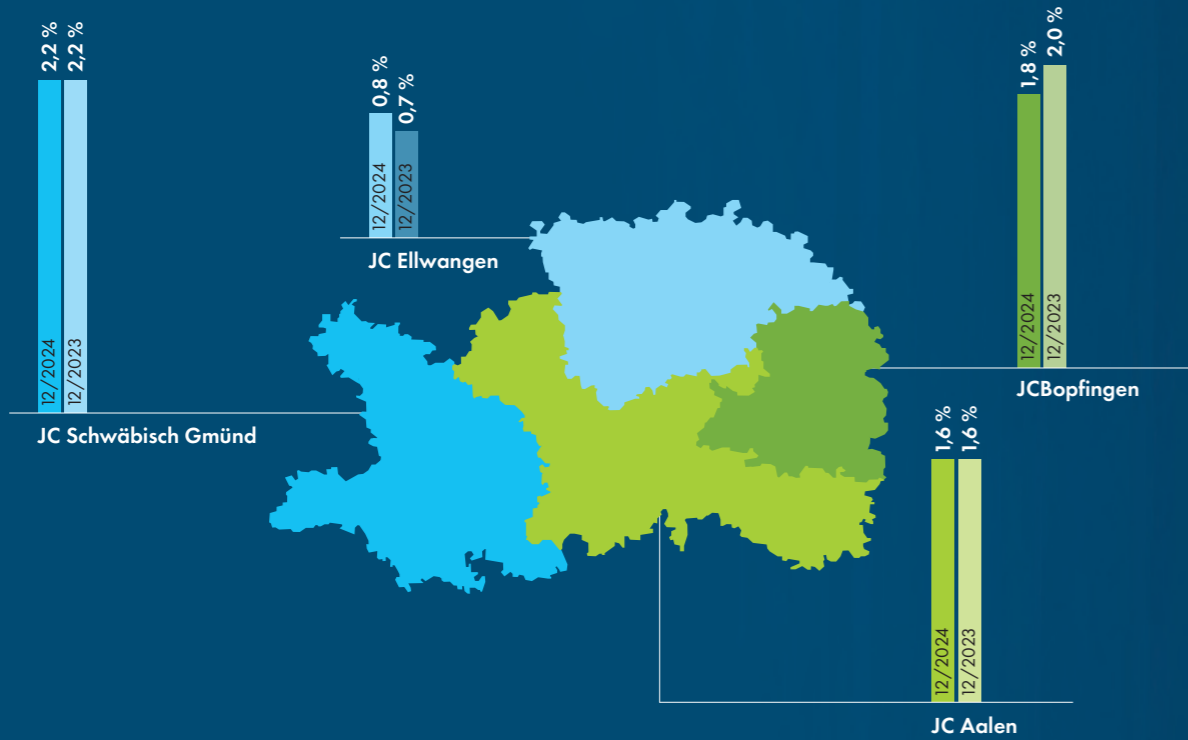
- **Aktueller Bericht zur Lage auf dem Arbeitsmarkt**
- **Stand der Arbeitsmarktintegration geflüchteter Menschen**

- **Finanzlage 2024 – zusätzlicher Mittelbedarf und Ressourcennutzung**
- **Vorstellung und Diskussion des Arbeitsmarktprogramms 2025**
- **Präsentation der neuen Broschüre „Zweite Heimat Ostalb“ – ein Projekt zu Integration und regionalem Zusammenhalt**
- **Beratung zum Haushaltsentwurf 2025 für den Bereich Arbeit und Grundsicherung**
- **Verlängerung der Ko-Finanzierung des Arbeitslosenberatungszentrums in Schwäbisch Gmünd**
- **Projekt „Wohnen“ der Caritas Ost-Württemberg – Einsatz eingesparter Mittel zur Unterstützung Langzeitarbeitsloser im Rahmen des Teilhabechancengesetzes (§ 16i SGB II)**
- **Übertragung der Zuständigkeit für berufliche Weiterbildung und Rehabilitation ab 2025 auf die Agentur für Arbeit**
- **Einführung und Vorstellung der neuen Jobcenter-App**

Zusätzlich brachte sich das Jobcenter in eine Kreistagssitzung ein, um geschäftsbereichsübergreifende Themen mitzugestalten – ein Zeichen für die enge Verzahnung kommunaler Gremienarbeit mit der operativen Umsetzung vor Ort.

Der Ausschuss für Arbeit und Grundsicherung war auch 2024 ein zentrales Steuerungsgremium für die strategische Ausrichtung des Jobcenters Ostalbkreis. Durch die enge Zusammenarbeit mit dem Kreistag werden nachhaltige Entscheidungen vorbereitet und getroffen – mit dem Ziel, den Menschen in der Region Perspektiven zu bieten und soziale Teilhabe zu ermöglichen.



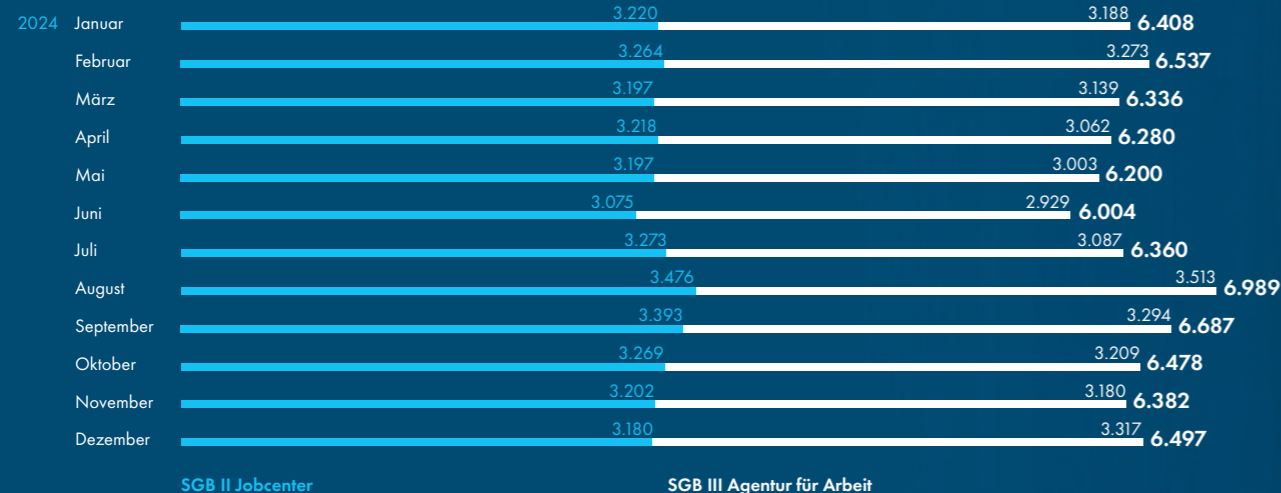


Entwicklung der Arbeitslosenquote im Ostalbkreis nach Dienststellen für den Bereich SGB II Grundsicherung für Arbeitsuchende

Entwicklung der Arbeitslosigkeit

Zu Beginn des Kalenderjahres 2024 waren 3.220 Arbeitslose im Jobcenter Ostalbkreis gemeldet. Dies entsprach einer Arbeitslosenquote von 1,8 %. Insgesamt waren in den Rechtskreisen SGB II (Jobcenter) und SGB III (Agentur für Arbeit) 6.408 Menschen ohne Arbeit gemeldet. Die Arbeitslosenquote im Ostalbkreis betrug 3,6 %.

Die Anzahl der Arbeitslosen verlief im Jahresverlauf konstant. Im Dezember 2024 waren 3.180 Menschen im Jobcenter arbeitslos gemeldet. Dies entspricht einer Arbeitslosenquote von 1,7 %. Insgesamt waren in beiden Rechtskreisen noch 6.497 Menschen ohne Arbeit gemeldet. Die Arbeitslosenquote im Ostalbkreis lag bei 3,6 %.



Entwicklung der Arbeitslosenzahlen im Ostalbkreis nach Rechtskreisen

Entwicklung der Bedarfsgemeinschaften, der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten und der nicht erwerbsfähigen Leistungsberechtigten

Im Januar 2024 waren im Jobcenter insgesamt 6.183 Bedarfsgemeinschaften gemeldet.

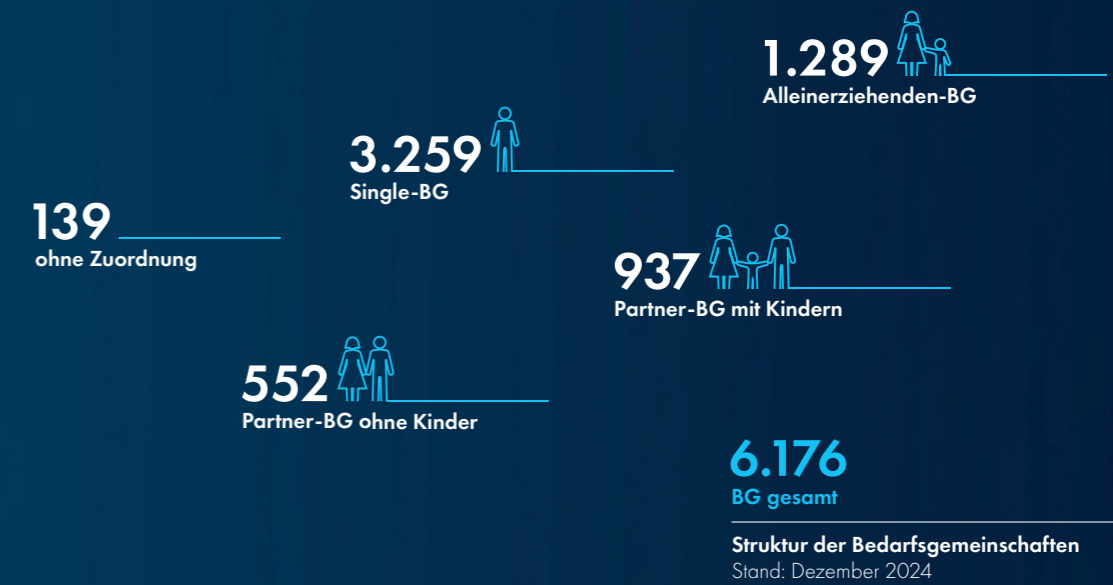
Die Anzahl der Bedarfsgemeinschaften verlief im Jahresverlauf konstant.

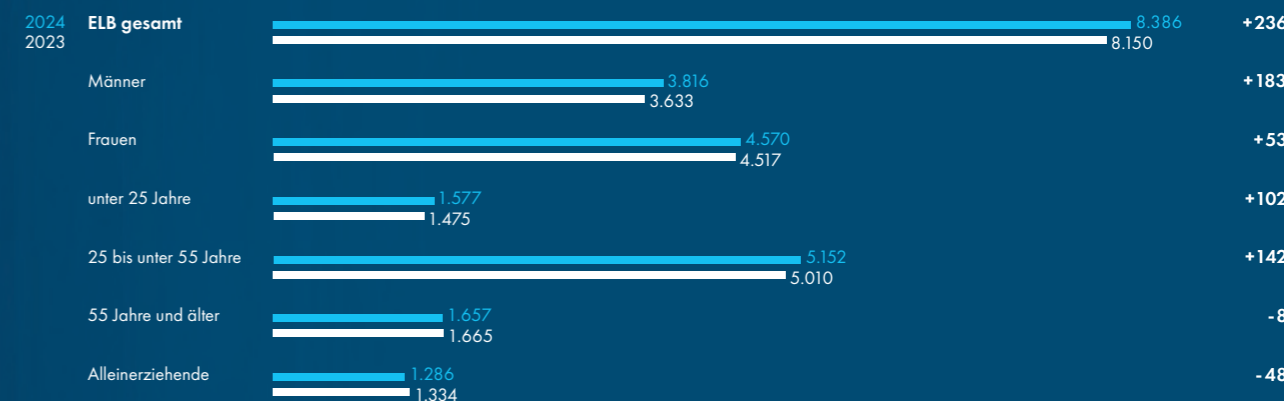
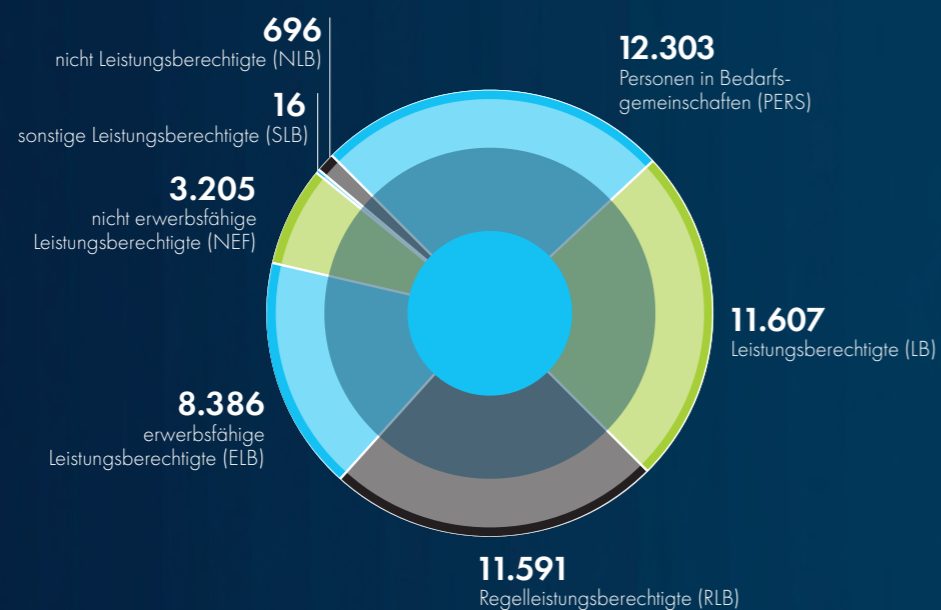
Im Dezember 2024 waren 6.176 Bedarfsgemeinschaften im Ostalbkreis im SGB II Leistungsbezug.

Die Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten und der nicht erwerbsfähigen Leistungsberechtigten ist im Jahresverlauf ebenfalls konstant verlaufen.



Entwicklung der Bedarfsgemeinschaften im Ostalbkreis



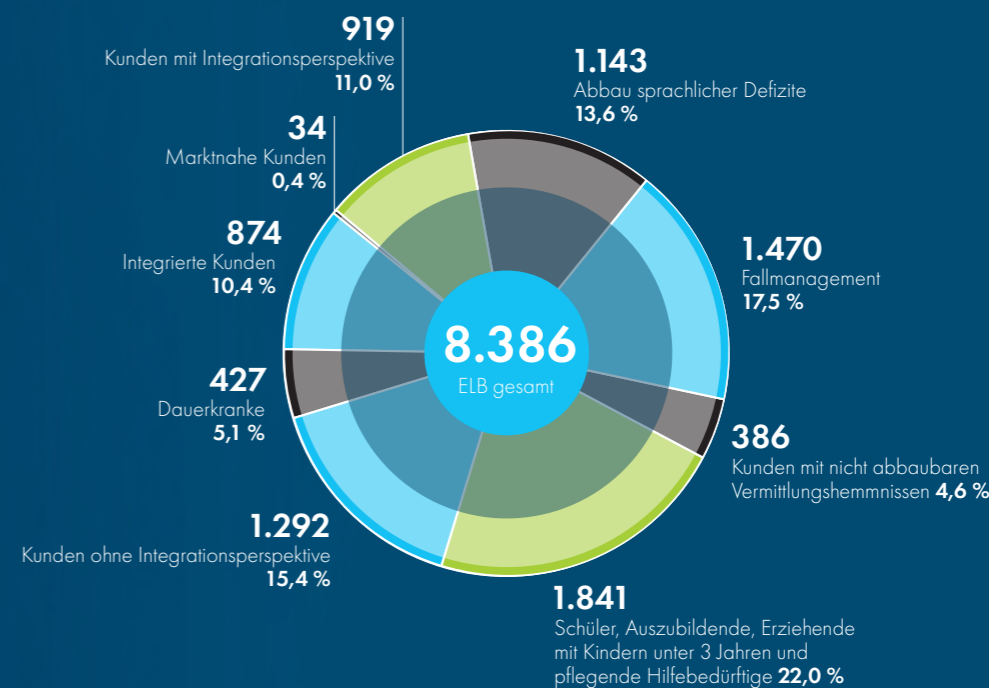


Entwicklung der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (ELB) im Ostalbkreis nach bestimmten Gruppen
Stand: Dezember 2024

Personen in Bedarfsgemeinschaften
Stand: Dezember 2024

	Single-BG	Alleinerziehenden-BG	Partner-BG ohne Kinder	Partner-BG mit Kindern
Zahlungsansprüche insgesamt	1.017 €	1.418 €	1.370 €	2.161 €
Regelleistung erwerbsfähige Leistungsberechtigte	511 €	524 €	685 €	856 €
Regelleistung nicht erwerbsfähige Leistungsber.	-	194 €	368 €	275 €
Mehrbedarfe	26 €	154 €	36 €	584 €
Kosten der Unterkunft	443 €	558 €	488 €	832 €
Sozialversicherungsleistungen	149 €	194 €	252 €	342 €

Durchschnittliche monatliche Höhe der Zahlungsansprüche auf Leistungen nach Bedarfsgemeinschaftstypen
Stand: Dezember 2024



Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (ELB) im Ostalbkreis nach bestimmten Profillagen
Stand: Dezember 2024

Integrationen und besondere Personengruppen

Die Zahl derjenigen, die in Arbeit und Ausbildung vermittelt wurden, ist gegenüber zum Vorjahr deutlich angestiegen. Im Jahr 2024 wurden insgesamt 1.842 Personen in den 1. Arbeitsmarkt integriert.



Gesamtzahl der Integrationen im Vergleich der Jahre 2012 bis 2024

Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten

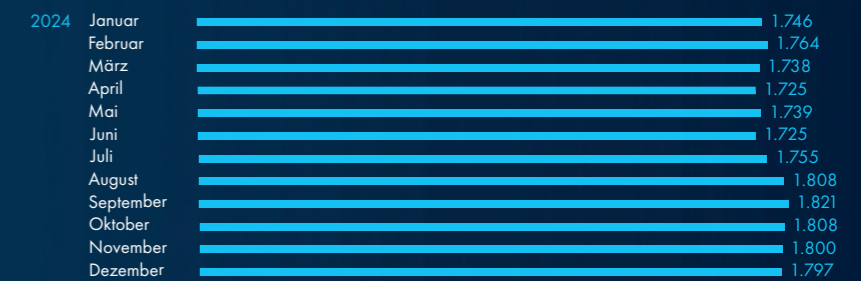
Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Ostalbkreis ist im Jahr 2024 im Vergleich zum Vorjahr angestiegen. Von September 2018 bis September 2024 war ein deutlicher Zuwachs zu erkennen, so dass derzeit 8.430 Stellen mehr besetzt sind als noch im September 2018.



Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten 2018 bis 2024

Langzeitarbeitslose

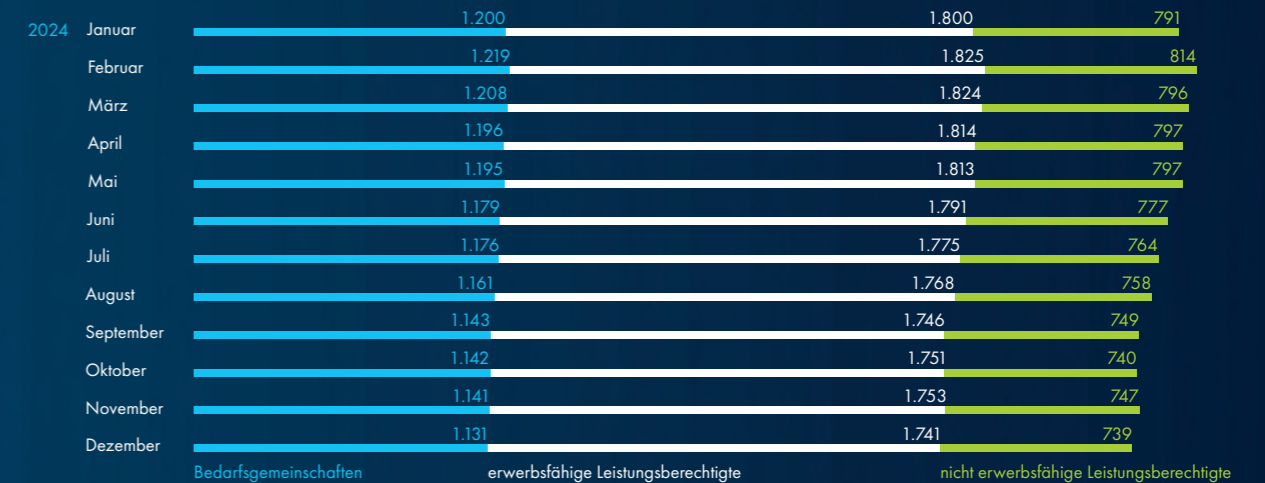
Im Januar 2024 waren 1.746 Menschen in der Zuständigkeit des Jobcenters von Langzeitarbeitslosigkeit betroffen. Mit Abschluss des Kalenderjahres 2024 ist die Anzahl der Langzeitarbeitslosen auf 1.797 angestiegen.



Entwicklung der Langzeitarbeitslosen im Ostalbkreis für den Bereich SGB II Grundsicherung für Arbeitsuchende

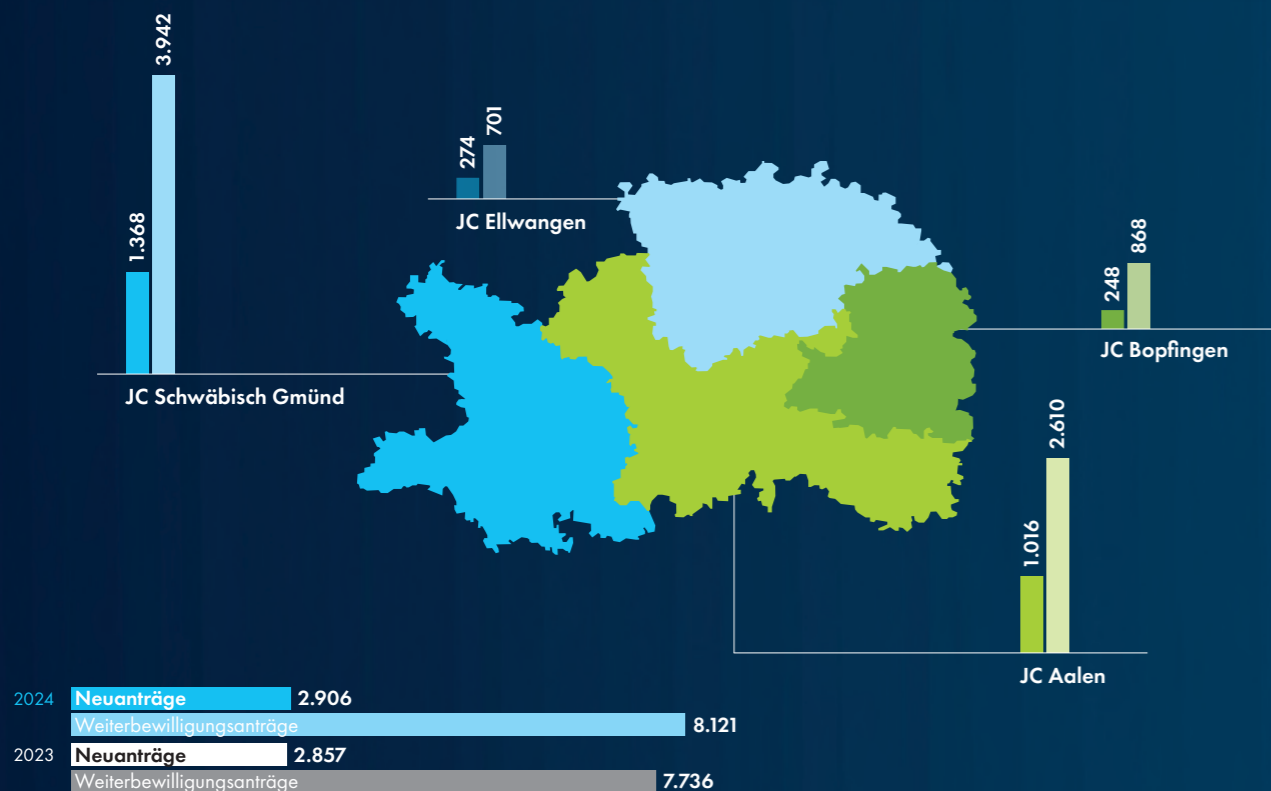
Geflüchtete aus der Ukraine

Im Dezember 2024 waren im Jobcenter Ostalbkreis 1.741 ukrainische erwerbsfähige Leistungsberechtigte und 739 nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte (Kinder unter 15 Jahre) gemeldet. Diese verteilen sich auf insgesamt 1.131 Bedarfsgemeinschaften. Von den 1.741 ukrainische erwerbsfähige Leistungsberechtigten sind 632 männlich (36,3 %) und 1.109 (63,7 %) weiblich.

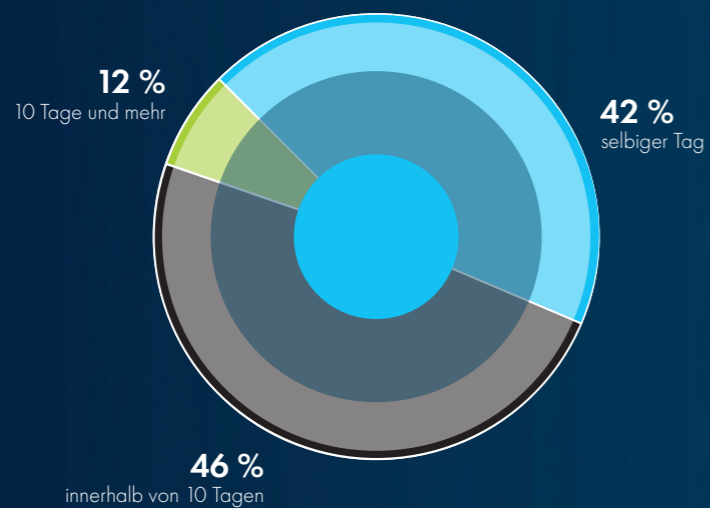


Geflüchtete aus der Ukraine

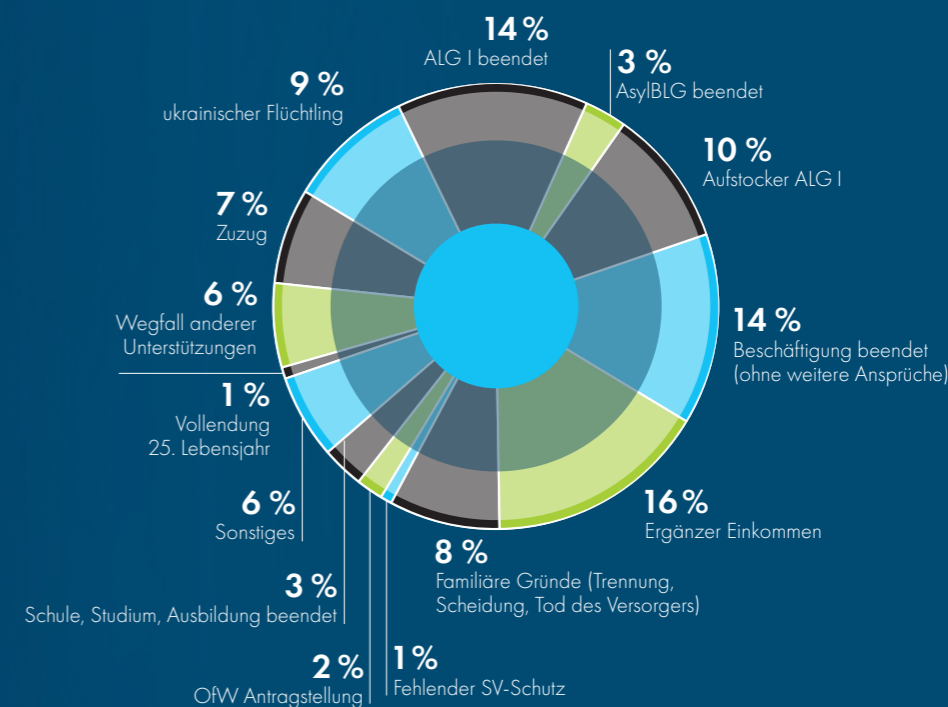
Leistungsgewährung



Antragszugänge auf Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts (SGB II)

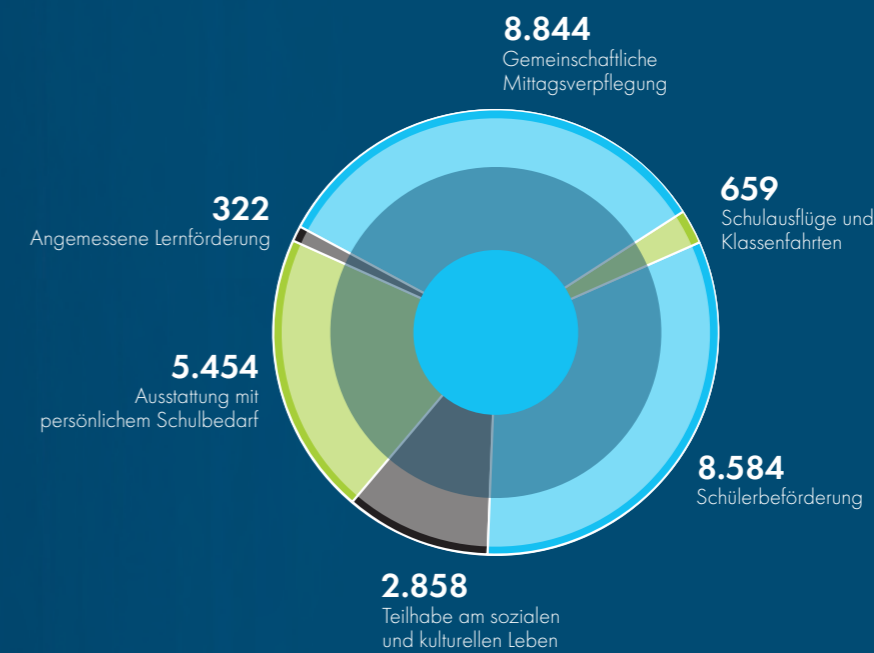


Bearbeitungsdauer von Neuanträgen auf Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts (SGB II)

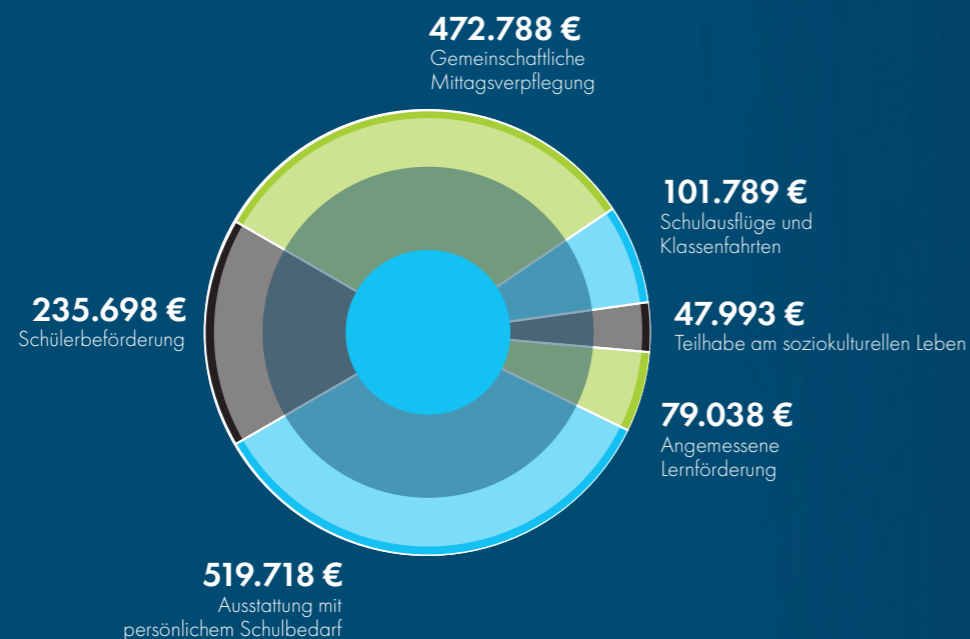


Antragsgründe von Neuanträgen auf Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts (SGB II)

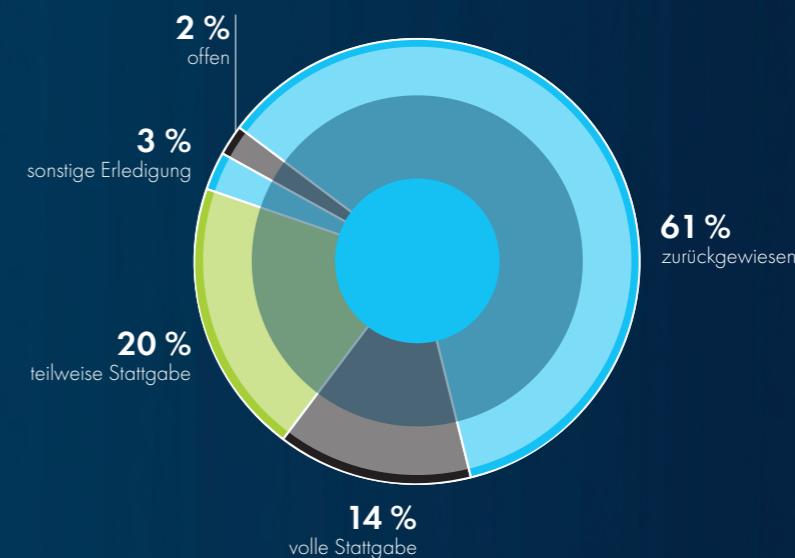
Bildung und Teilhabe



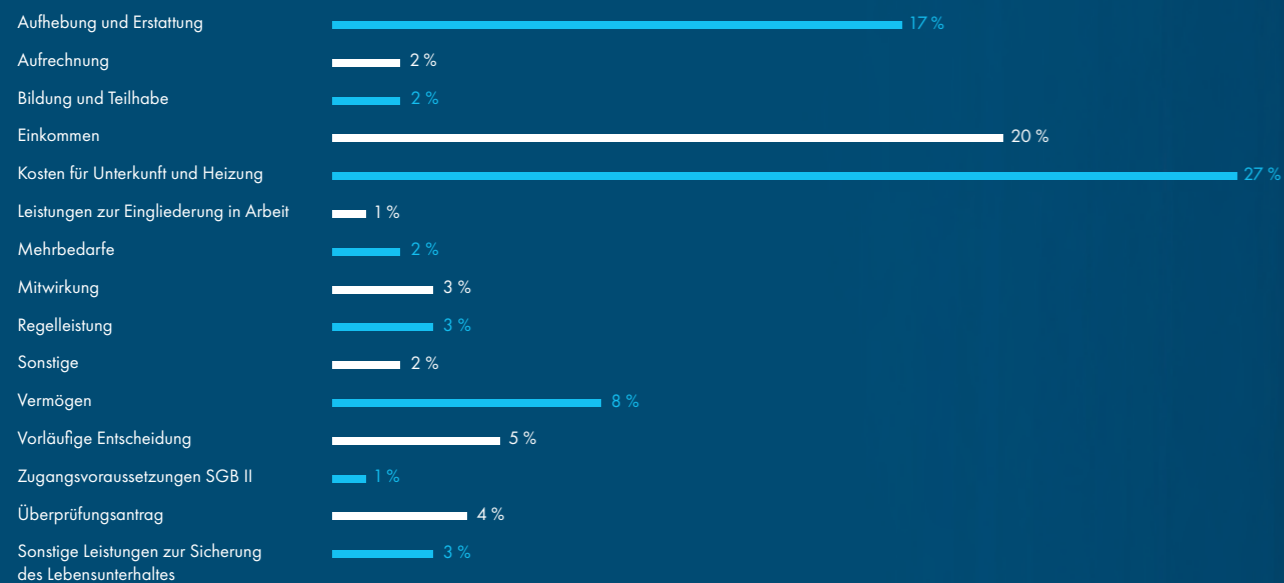
Inanspruchnahme von Leistungen zur Bildung und Teilhabe nach Leistungsgruppe



Auszahlungen für Leistungen zur Bildung und Teilhabe nach Leistungsgruppe

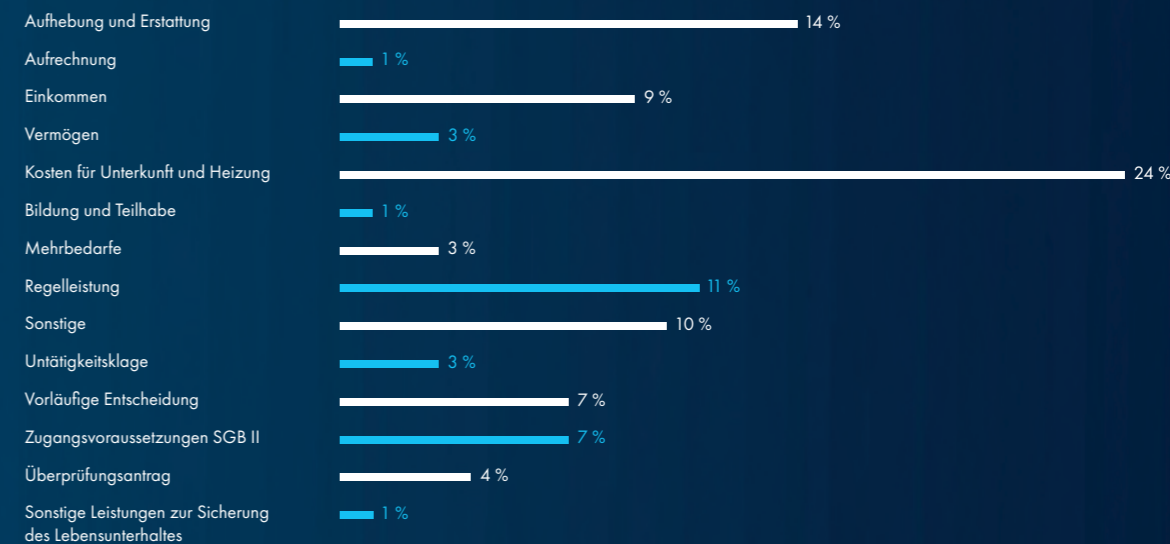


Widerspruch und Klage

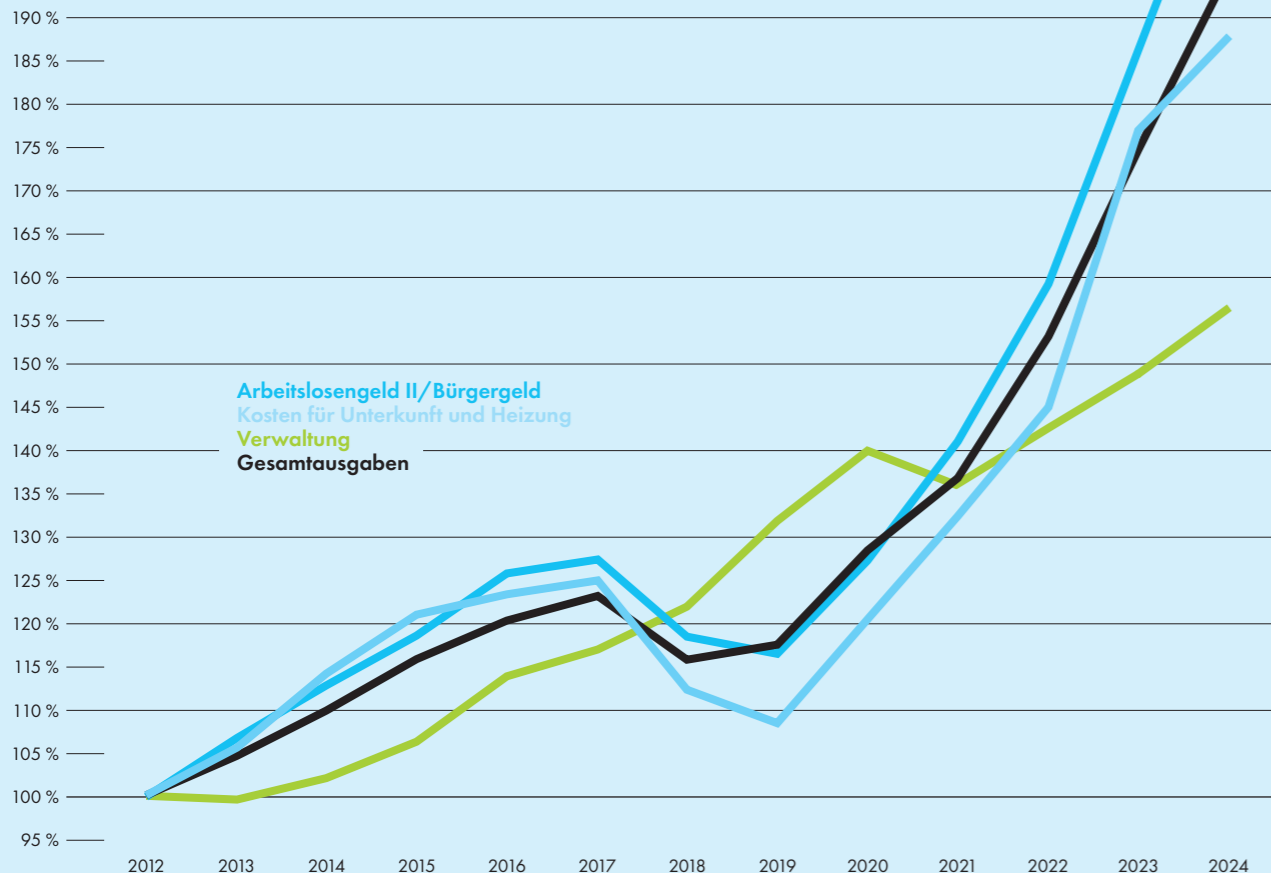


Widersprüche nach Sachgebiet

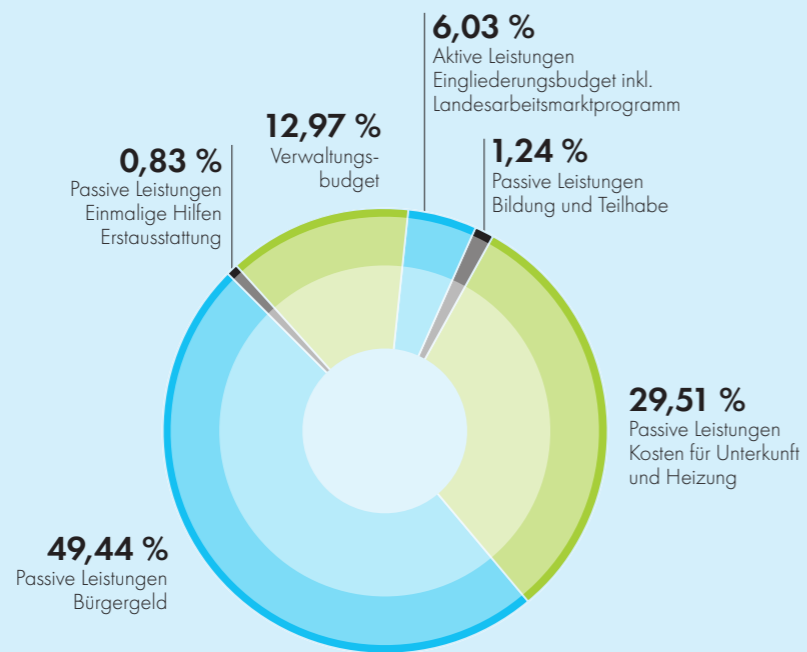
Widersprüche nach Erledigungsart



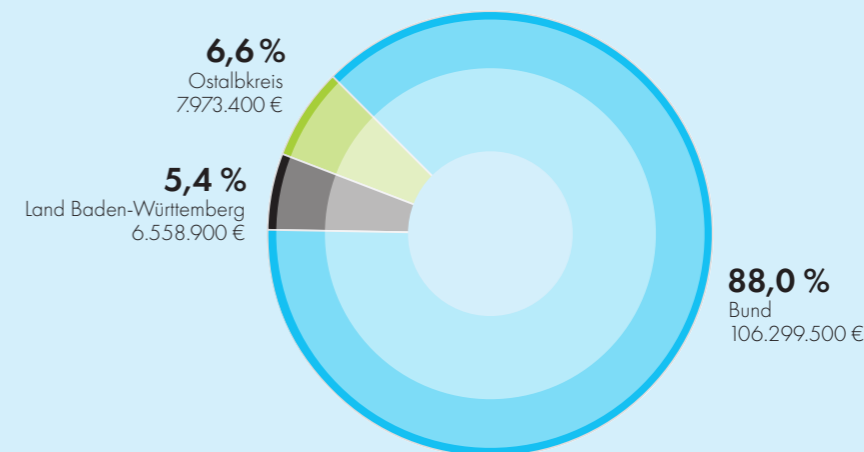
Klagen nach Sachgebiet



Ausgabenentwicklung in den Bereichen Arbeitslosengeld II/Bürgergeld, Kosten für Unterkunft und Heizung, Verwaltung und Gesamtausgaben im Vergleich der Jahre 2012 bis 2024 (2012 = 100 %)



Gesamtausgaben 2024

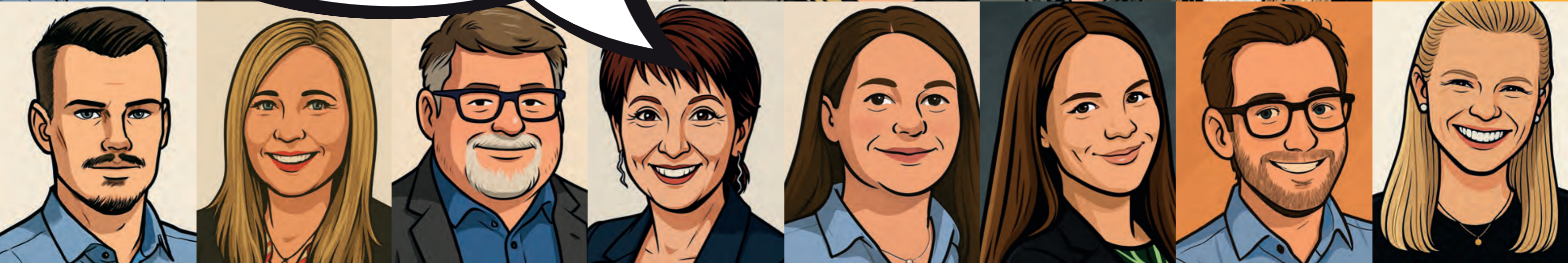
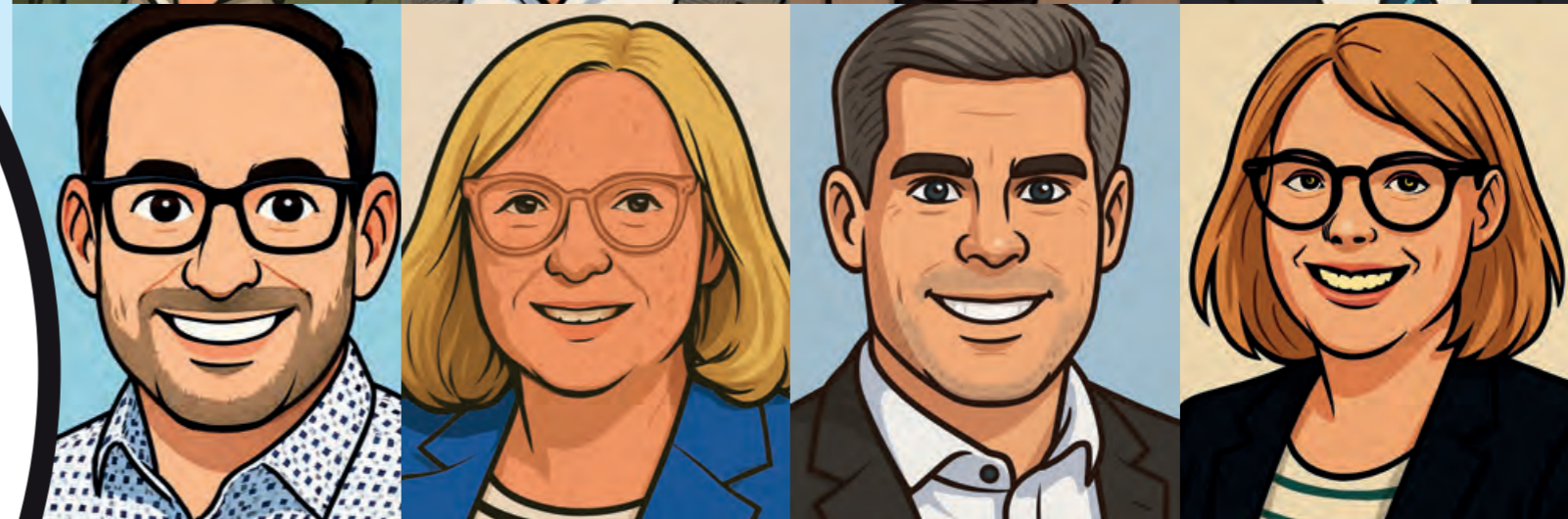
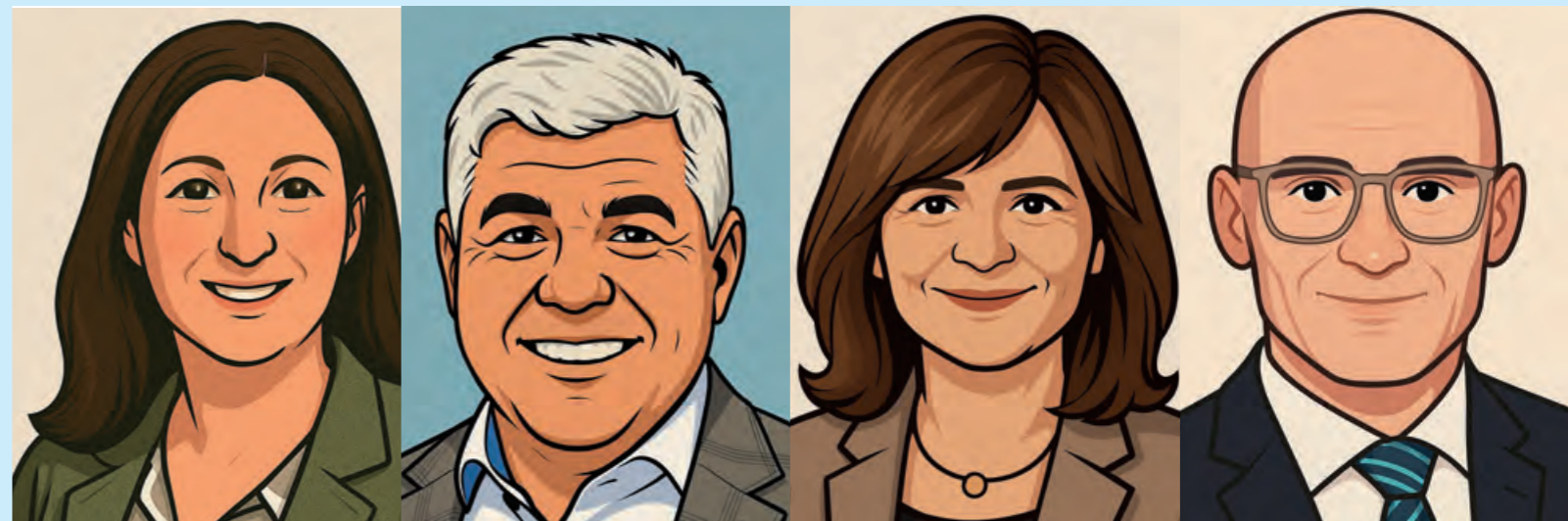


Kostenträger 2024

Kostenträger		2024	2023	Vergleich 2024/2023
Verwaltungsbudget	Bund	13.284.800,00 €		
	Landkreis (KFA)	2.381.200,00 €		
		15.666.000,00 €	14.591.300,00 €	1.074.700,00 €
Aktive Leistungen Eingliederungsbudget inkl. Passiv-Aktiv-Transfer	Bund (100 %)	7.262.500,00 €	5.438.700,00 €	1.823.800,00 €
Landesarbeitsmarktprogramm	Landkreis	18.000,00 €	18.000,00 €	0,00 €
Passive Leistungen Bürgergeld	Bund (100 %)	59.728.200,00 €	52.292.500,00 €	7.435.700,00 €
Passive Leistungen KdU – Kosten für Unterkunft und Heizung	Bund	26.024.000,00 €		
	Landkreis	3.086.800,00 €		
	Land BW	6.540.900,00 €		
		35.651.700,00 €	33.468.400,00 €	2.183.300,00 €
Passive Leistungen Einmalige Hilfen – Erstaussstattung	Landkreis (100 %)	1.002.200,00 €	1.090.800,00 €	-88.600,00 €
Passive Leistungen BuT – Bildung und Teilhabe ohne Schulsozialarbeit	Landkreis (Bundesanteil in KdU-Beteiligung enthalten)	1.503.200,00 €	1.408.700,00 €	94.500,00 €

Vorläufiges Rechnungsergebnis

THANK YOU!



Jobcenter Ostalbkreis
Hopfenstraße 65
73430 Aalen

Fon 07361 980-0
Fax 07361 980-5120
jobcenter@ostalbkreis.de

jobcenter.ostalbkreis.de

Verantwortlich
Albert Köble
Geschäftsführer Jobcenter Ostalbkreis

Redaktion
Margarita Arautunov, Teamleiterin
Interne Steuerung und Organisation
Christine Wible, Bereichsleiterin
Kai Predan, Controlling
Sarah Dotschkal, Markt und Integration
Unterstützt durch ChatGPT

Abbildungen
Jobcenter Ostalbkreis, stock.adobe.com
(Umschlag *Attasit* – AI, Vor-/Nachsatz
und Seite 16 *MyCreative*, Seite 10 *scusi*,
Seite 19 *sdecoret*, Seite 37 *HNKz*, Seiten
42/43 *empics*)

Gestaltung
Michael A. Lenz

Druck
Wahl-Druck GmbH, Aalen

Aus Gründen der einfacheren Lesbarkeit
wird auf eine geschlechtsneutrale Diffe-
renzierung, z. B. „Mitarbeiter/-innen“,
verzichtet. Die entsprechenden Begriffe
gellen im Sinne der Gleichbehandlung
grundsätzlich für alle Geschlechter.



2025 →

jobcenter.ostalbkreis.de

